

Kofl Kurier

Foto © GRAFIK ZLOEBL



Der Spielmann Gottes

Zum Jubiläum „70 Jahre an der Orgel“ wurde Herr Klaus Oberhuber am 18.03.2018 von Pfarrgemeinde und Gemeinde gebührend gedankt. In Würdigung seiner besonderen Verdienste als Organist und Chorleiter in der Pfarre Tristach wurde der goldene Ehrenring der Gemeinde Tristach an ihn verliehen (Seiten 20 und 21).

60-jähriges Priesterjubiläum

Am Sonntag, dem 1. Juli 2018 gibt es bei uns ein sehr seltenes Fest zu feiern: Unser Altpfarrer Cons. Josef Indrist begeht sein diamantenes Priesterjubiläum. Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir alle ganz herzlich zur Mitfeier am 1. Juli um 10:00 Uhr bei uns in der Pfarrkirche Tristach einladen (S. 24).

Familie Mitterhofer auf Kreit

Die Familie Mitterhofer kam 1767 aus Litschbach nach Osttirol. Ca. 1770 kaufte Joseph Mitterhofer das Oberortnergut in Tristach. Sein Enkel Jakob (1802 bis 1875) erwarb im Jahre 1829 von Franz Röck, Gastwirt zum Weißen Lamm und Bürgermeister zu Lienz, den Kreithof. Lesen Sie weiter auf den S. 28 u. 29 dieser Ausgabe.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur Sommerausgabe unseres Koflkuriers und hoffe, dass Sie auch in dieser Ausgabe wieder viel Spannendes und Interessantes finden. War der April so warm wie schon lange nicht, so machte das labile Wetter im Mai und Juni eine solide Heuernte für unsere Bauern fast unmöglich. Nachdem der schneereiche Winter die Bauarbeiten in der Gemeinde zunächst etwas bremste, sind nun gleich mehrere Baustellen voll im Gange.

Erfreulicherweise konnten die Glasfaserarbeiten zur Erschließung des Tristacher Sees bereits abgeschlossen werden. Wie von lokalen Medien berichtet, sind die letzten 500 m quer durch den See verlegt worden, um Kosten zu sparen. Gleichzeitig konnte auch die Pumpleitung im Bereich des Pumpwerkes beim Seehotel saniert werden. Nun wird wieder im Ort gebaut. In den kommenden Wochen wird von der Kreuzung Roseggerstraße/Griesweg zunächst bis zur Raika und dann entlang der Lavanter Straße bis zum neuen Siedlungsbereich in der Dorfstraße und weiter bis zur Wierbrücke gebaut. Sobald dieses Leerrohr fertig errichtet ist, wird ein über 2 km langes Kabel, beginnend vom Recyclinghof über Teile der Sternbach- und Roseggerstr. sowie den Griesweg und die Lavanter Straße eingeleitet. Damit können dann sämtliche gewünschten Hausanschlüsse in diesem Bereich gemacht werden. Neben dieser sehr langen Ausbaustrecke ist geplant, heuer noch in der Ehrenburgstraße, im Bereich Keilspitzweg sowie im Bereich Waserweg schnelles Internet zu errichten.

Gut vorangegangen ist die Erweiterung des Straßennetzes inklusive der gesamten notwendigen Infrastruktur im neuen Siedlungsgebiet südlich der Tratte. Hier waren wir gefordert, die Notwendigkeiten der Bauwerber zeitgerecht zu erfüllen. Da ein Teil dieses Siedlungsgebietes im Einzugsgebiet des Tiefbrunnens Tratte liegt, wurde hier in den Straßenkörper auch ein Oberflächenwasserkanal integriert. Dies war deshalb möglich, weil im südlichen Bereich der Tratte bereits ein Oberflächenwasserkanal besteht, der dann über die Sternbachstraße in die Drau mündet. Der Zusammenschluss des neuen Kanals mit dem Bestandsrohr

erfolgt im Bereich Kosakenstein auf der Tratte. In diesem Bereich ist damit die Tratte auch von Grabungsarbeiten betroffen.

Leider wurde bei der im letzten Jahr durchgeführten Kanalinspektion festgestellt, dass sowohl der alte Oberflächenwasserkanal quer durch die Tratte als auch der Schmutzwasserkanal, nördlich der Tratte in der Lavanter Landesstraße, nicht mehr die normgerechte Dichtheit aufweisen. Deshalb erfolgt hier eine Sanierung der Bestandsrohre, zum Großteil durch ein sogenanntes „Inliner“-Verfahren. Dabei wird ein nadelfilzartiger Schlauch in das Bestandsrohr eingeführt, mit Kunstharz getränkt und aufgeblasen, wodurch er sich an die Innenwand des Bestandsrohres anlegt und aushärtet. Diese Kosten sind im Budget 2018 planmäßig nicht enthalten und stellen somit eine zusätzliche Belastung für den Gemeindehaushalt dar. Demgegenüber steht die Sicherung des Trinkwassers im Tiefbrunnen Tratte, die für die Wasserversorgung der Gemeinde Tristach, gerade bei Störfällen im Gemeindeversorgungsnetz oder auch bei anhaltender Trockenheit im Sommer von zentraler Bedeutung ist.

Eine weitere, für Tristacher Verhältnisse größere Straßenbaustelle, wurde gerade im Bereich Sandspitzweg abgeschlossen. Alle erforderlichen Einbauten wie Wasser, Kanal, Strom, Glasfaser, Straßenbeleuchtung sind erfolgt. Die Asphaltierung erfolgt im kommenden Jahr nachdem der gesamte Unterbau wieder gut abgeessen ist. Ein Novum ist der Einbau einer Sickeranlage mit einem sogenannten technischen Filter. Damit sparen wir die Errichtung einer ansonsten vorgeschriebenen Sickermulde.

Neben diesen umfangreichen Bautätigkeiten hat sich aber auch im sportlich-kulturellen Leben unseres Dorfes wieder sehr viel getan. Besonders erwähnen darf ich die Taktstockübergabe bei der Musikkapelle Tristach anlässlich des heurigen Pfingstkonzertes. Hansl Klocker hat nach 31 Jahren den Taktstock in jüngere Hände übergeben. Ich bedanke mich im Namen der Gemeinde Tristach bei unserem Ehrenringträger Hansl Klocker auf das allerherzlichste für sein unermü-



ches Engagement zum Wohle der Musikkapelle. Es ist darüber hinaus sehr erfreulich, dass Hansl der Musikkapelle weiter als exzellenter Musikanter und Kapellmeister-Stellvertreter zur Verfügung steht. Seinem Nachfolger Christian Kröll wünsche ich für diese verantwortungsvolle Aufgabe viel Geschick und Freude. Christian ist ein sehr talentierter Musikanter, spielte bereits in verschiedensten Formationen und bringt mit gediegener Ausbildung beste Voraussetzungen zur erfolgreichen musikalischen Führung unserer Musikkapelle mit.

Herzlich bedanken möchte ich mich ebenso bei unserer Reinigungskraft im Gemeindeamt, Frau Ingrid Brozova, welche ihr geringfügiges Beschäftigungsverhältnis aufgrund einer anderweitigen Teilzeitanstellung im Mai beendet hat.

Ein besonderer Dank gilt auch wieder den unzähligen ehrenamtlichen Helfern in unseren Vereinen, die Woche für Woche ihre Zeit der Allgemeinheit zur Verfügung stellen und so zum guten Gelingen im Dorf beitragen. Persönlich sage ich sehr herzlich Vergelt's Gott für die vielen guten Wünsche, welche mir anlässlich meines runden Geburtstags entgegengebracht wurden. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Gemeinsam freuen wir uns nun aber auf einen erholsamen Sommer mit schönen Bergtouren und warmen Badetagen. Euch allen viel Entspannung, Glück und Gesundheit für die kommende Zeit.

Herzlichst, Euer

Markus Einbauer, Bürgermeister



Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 22.03.2018

Der Gemeinderat hat beschlossen, im Verantwortungsbereich der Gemeinde Tristach auf den Einsatz glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel gänzlich zu verzichten.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, im Gemeindefriedhof Tristach im Bereich des östlichen Gräberfeldes Nr. 2, nördl. angrenzend an die dzt. letzte belegte Gräberreihe eine Manipulationsfläche für Arbeiten im Zusammenhang mit der Graberrichtung (Graböffnung und -schließung) mit Baggereinsatz freizuhalten.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, an das Regionsmanagement Osttirol (RMO), Amlacher Straße 12, 9900 Lienz, einen Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2018 in Höhe von € 2.439,50 zu überweisen (Einwohner lt. ZMR zum 31.12.2016: 1.394 à € 1,75).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Hundesteuer für einen Therapiehund rückwirkend ab dem Jahr 2017 bis auf Weiteres zu erlassen.

Der Gemeinderat hat folgende Subventionen/Förderungen gewährt (a) bis d) je einstimmige Beschlüsse, e) mehrheitlicher Beschluss]: a) Projektgemeinschaft der Tristacher Chor- und Musikgruppen für CD-Projekt „so klingt Tristach“: € 1.400,-- | b) Schattseitner Theaterverein Tristach: € 800,-- (für 2017 und 2018 je € 400,--) | c) Volkshochschule Lienz: € 100,-- für 2018 | d) € 75,-- für die Anschaffung eines Elektrofahrrades (E-Bikes) an eine Antragstellerin | e) Parteiförderung („Parteischilling“) ÖVP f. 2018: € 118,80 (330 ÖVP-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2018 à € 0,36).

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von € 40,25 einstimmig beschlossen, d.s. 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Den Anträgen auf Anschluss der Gp. 1809 (Antragsteller: Franz Ingo und Sabine, 9900 Lienz) sowie der Gp. 917/1 (Antragsteller: Botter Margit und Erik, NL-3417 LD Montfoort), beide KG Tristach, an das Trinkwasserleitungsnetz der Gemeinde Tristach wurde mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Rechnungsabschluss (RA) 2017 schließt im ordentlichen Haushalt (OH) mit Gesamteinnahmen in der Höhe von € 2.944.246,33 und Gesamtausgaben in der Höhe von € 2.721.490,36 ab. Ein Betrag von € 26.815,35 bildet einen Einnahmerückstand, die Ausgabenrückstände belaufen sich auf € 11.593,68. Das tatsächliche Jahresergebnis (Überschuss) im OH beträgt somit € 237.977,64. Der außerordentliche Haushalt (AOH) 2017 schließt mit Gesamteinnahmen in Höhe von € 144.102,46 und Gesamtausgaben in Höhe von 233.473,40 ab. Die Einnahmerückstände betragen € 90.000,--, die Ausgabenrückstände belaufen sich auf € 629,06. Das Jahresergebnis im AOH lautet somit auf € 0,--. Das Gesamtergebnis Rechnungs(=SOLL) Abschluss OH und AOH beträgt daher € 237.977,64. Der Kassenbestand per 31.12.2017 belief sich auf € 105.015,23. Gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 wurde der Rechnungsabschluss 2017 wie vom Bürgermeister vorgetragen vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und zum Beschluss erhoben. Weiters wurde dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer als Rechnungslager sowie dem Kassier Michael Achmüller als Finanzverwalter für den RA 2017 mit einstimmigem Beschluss die Entlastung erteilt.

Der Gemeinderat hat eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tristach im Bereich der Gp. 1659/2, KG Tristach, einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat die Änderung eines Bebauungsplans und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke Gp. 1659/2 und 1659/7, beide KG Tristach, einstimmig beschlossen.

Sitzung vom 03.05.2018

Lt. Vermessungsurkunde des DI Neumayr, 9900 Lienz, vom 27.02.2018, GZl.: 8028A/2017 hat der Gemeinderat einem Grunderwerb im Ausmaß von 8 m² aus der Gp. 652/3 (Eigentümer: Themessl Alfred) zu einem m²-Preis von € 25,-- und Zuschlagen dieser Fläche zum Griesweg auf Gp. 1711, KG Tristach, bzw. Übernahme derselben in das öffentliche Gut der Gemeinde Tristach und somit Widmung zum Gemeingebrauch mit einstimmigem Beschluss zugestimmt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, bei der Errichtung des Gemeindegeweges im Bereich Sandspitzweg anstelle einer Sickermulde einen Technischen Filter der Fa. Mall Umweltsysteme, 4481 Asten, um € 5.820,-- netto einzubauen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass rückwirkend ab 01.04.2018 das forstliche Dienstbuch des Gemeindegewaldaufsehers (GWA) Franz Amort digital geführt wird und dass mit Herrn Amort eine Vereinbarung über die gleitende Arbeitszeit des Gemeindegewaldaufsehers abgeschlossen wird. ►

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beige gestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Sept. 2018

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Der Gemeinderat hat befristet auf einen Zeitraum von 10 Jahren einen Beteiligungsschlüssel im Ausmaß von 6,53 % der Investitions- und Reinvestitionskosten der Transportkanäle und Pumpstationen des Abwasserverbandes Lienzer Talboden einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat Beratungen über Nutzungsmöglichkeiten der freien Räumlichkeiten im Gemeindezentrum Tristach geführt. Der Büroraum im Erdgeschoß des Gemeindeamtes Tristach wird ab 01.06.2018 an die Fa. CommunalConnect, 6300 Wörgl, vermietet. Bezügl. der Räumlichkeiten im Nordtrakt (vormals Ordination Dr. Ladstätter) soll die Unterbringung von Tagesbetreuungsplätzen geprüft werden. Sollte

dies nicht zustande kommen, soll eine Ausschreibung als Büro oder Wohnung erfolgen. Weiters wird der Einbau eines Liftes zur barrierefreien Erschließung des Obergeschoßes des Nordtraktes des Gemeindezentrums konkret ins Auge gefasst.

Im Zusammenhang mit der LWL-Erschließung des Bereiches Tristacher See hat der Gemeinderat den Abschluss eines vom Bürgermeister in den wesentlichen Inhalten vorgetragenen Vertrages betr. Bundesförderung zum 3. Call einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vorliegenden Ansuchen um Anschluss der Gp. 961/2

(Antragsteller: Stegmann, Lienz), Gp. 1810 (Jestl/Unterluggauer, Tristach) und Gp. 1806 (Bichler/Achmüller, Lienz), alle KG Tristach, an die Trinkwasserleitung der Gemeinde Tristach stattzugeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Wintersaison 2017/18 eine Loipenentschädigung im Gesamtbetrag von € 174,65 zu leisten (1.746,48 Laufmeter à € 0,10).

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, dem Österreichischen Bergrettungsdienst, Ortsstelle Lienz, für das Jahr 2018 eine Subvention aus Gemeindemitteln im Betrag von € 859,20 zu gewähren (1.432 Einwohner zum 03.05.2018 á € 0,60).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen an insges. 6 Antragsteller/-innen eine Förderung im Betrag von je € 75,- für die Anschaffung eines Elektro-Fahrrades (E-Bikes) auszugeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 227,03 einstimmig beschlossen, d.s. 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Der Erwachsenenlehre Tristach wurde für 2018 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 800,- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Bericht über die am 25.04.2018 durchgeführte Kassenprüfung wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Die Überprüfung ergab keine Mängel, es wurden keine Überschreitungen festgestellt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die GemNova DienstleistungsgmbH, 6020 Innsbruck, mit der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Bereich der Gemeinde Tristach zu betrauen.

Im Bereich der Volksschule bzw. des Kindergartens Tristach wird eine Tafel „Rauchverbot im gesamten Außenbereich“ angebracht.

Im Bereich des Ostufers des Tristacher Sees soll eine zusätzliche Hundestation montiert werden.

Diamantene Hochzeiten

Franz und Anna Zoier, geb. Linder

feierten am 1.2.1958 in Tristach ihre Hochzeit.

Oskar und Maria Niederklapfer, geb. Tscharnig

feierten am 8.4.1958 in Lienz ihre Hochzeit.

Goldene Hochzeit

Peter und Maria Petutschnigg, geb. Egger

feierten am 8.7.1967 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 60. bzw. 50. Hochzeitstag der Jubelpaare überbrachten Herr BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer und Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer am 6. Juni 2018 in der „Dorfstube“.



V.l.: BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Oskar und Maria Niederklapfer, Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer, Karoline Zenczak-Zoier (Tochter von Anna und Franz Zoier), Maria Petutschnigg, Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer, Peter Petutschnigg.



Fest der Freiwilligen Feuerwehr Tristach

SAMSTAG, 14.07.2018 Im Innenhof des Gemeindezentrums Tristach
AB 20:00 UHR Dämmerstopp Tanz und Unterhaltung
 mit dem „Osttiroler“

Premiere! **SMOKER-Burger-Spezialität**



SONNTAG, 15.07.2018
AB 10:00 UHR
 Frührstopp mit den „Schattseitner Dorfmusikanten“

KINDERPROGRAMM

Fahrzeugschau mit Rundfahrt

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

BEI JEDER WITTERUNG!!!

Auf EUER Kommen freut sich die Kameradschaft der
 Freiwilligen Feuerwehr Tristach!

**AN JUGENDLICHE UNTER 16 JAHREN
 WIRD KEIN ALKOHOL AUSGESCHENKT!!**



Feuerwehr
Tristach
 seit 1895

Rotes Kreuz – Rettung in vielfacher Hinsicht

Die steigende Lebenserwartung und die damit verbundenen Herausforderungen sind längst Hauptthema in unserer Gesellschaft - der Aufgabenbereich für Soziales und Gesundheit wächst und wächst und fordert verstärktes Agieren zwischen den einzelnen Netzwerken - dies wiederum schafft eine sichere Basis und bessere Angebote für alle: Männer und Frauen vor dem Pensionsantritt suchen für sich eine sinnvolle Aufgabe „für danach“ und Angehörige von alten, pflegebedürftigen Menschen hoffen auf Unterstützung, Sicherheit, Abwechslung u.v.m. **Wir vom Roten Kreuz sind bemüht, diesen Anliegen gerecht zu werden.**

So dient der **BESUCHSDIENST** zuhause oder auch in einer Pflegeeinrichtung der sozialen Einbindung älterer Menschen und vermittelt diesen Männern und Frauen, dass sie nicht alleine sind und sich jemand für ihre Meinungen und Ansichten interessiert. Das bringt Abwechslung, Zuwendung, neue Ideen, Flexibilität und Freude in den Alltag. Mit dem Besuchsdienst versuchen wir auch pflegende Angehörige etwas zu entlasten, indem wir durch regelmäßige (wöchentlich/stundenweise) Anwesenheit diesen etwas Freizeit zum Krafttanken verschaffen.

Wenn aber nun das Gehen Probleme bereitet oder jemand im Rollstuhl sitzt, können manche Termine (wie z.B. zum Arzt, zur Therapie, der Behörde ...) oft zur unüberwindlichen Herausforderung



werden. Wir jedoch begleiten Sie mit unserem **BETREUTEN FAHRDIENST** und bringen Sie auch wieder sicher in Ihre Wohnung zurück. Dasselbe gilt für Fahrten zur Dialyse, zur Bestrahlung und/oder auch für Fahrten zu sozialen Einrichtungen und Organisationen.

Mit dem **BETREUTEN REISEN** bieten wir älteren Menschen die Möglichkeit, das Leben und Reisen zu genießen und möchten ihnen mittels „Sicherheitsnetz“ fremde Welten erschließen. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz Kärnten und TUI-Reisen können auch bewegungseingeschränkte Personen einmal raus aus dem Alltag, der gewohnten Umgebung kommen und eine Reise tun. Das Rote Kreuz stellt mit seinem bunten Urlaubsprogramm (Kataloganforderung und Info über unsere Servicestelle) ein sicheres und bequemes Ansteuern naher und ferner Ziele in Aussicht.

Maria Gasser ist eine unserer äusserst eifrigen Mitarbeiterinnen bei **ES-**

SEN AUF RÄDERN. Es ist für sie deshalb auch eine schöne Aufgabe, weil sie bei dieser Arbeit die Wertschätzung von Klienten erhält, aber auch den Kontakt nach außen und vor allem zu ihren Kolleginnen und Kollegen vom Roten Kreuz hält. Das ist für Maria neben der eigenen Familie, dem Garteln und Wandern sehr wichtig und das, so sagt sie, „macht ihr Leben lebenswert“.

Die Angebote der beruflichen und freiwilligen Betreuung von Senioren stehen allen offen, die sie gerne nutzen wollen und auch müssen. Allerdings helfen sie nicht weiter, wenn man mitten in der Nacht auf dem Weg zur Toilette stürzt und nicht mehr selbständig aufstehen kann. Hier stellt das Armband der „**RUFHILFE**“ (Hausnotruf) ein sicheres Angebot. Ein Druck auf den roten Knopf alarmiert den Rettungsdienst – allein diese Gewissheit gibt Sicherheit und mindert die Angst vor dem Alleinsein.

TEAM-ÖSTERREICH-TAFEL in Sillian und Lienz. Auch in Osttirol haben nicht alle Menschen ihr „tägliches Brot“, obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt. Mit Unterstützung zahlreicher Händler im Bezirk bemühen wir uns beim Roten Kreuz um einen Ausgleich und können mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einmal pro Woche Lebensmittel je nach Verfügbarkeit kostenlos weitergeben. Immer am Samstag, 19:00 Uhr werden regelmäßig Lebensmittel kostenlos in



den dafür adaptierten Räumlichkeiten in Lienz gegenüber der Rotkreuz-Bezirksstelle und in Sillian im „ehemaligen Hallenbad“ verteilt.

Die **KRISENINTERVENTION** widmet sich der psychosozialen Betreuung von Angehörigen und Betroffenen. Sie hat die Wiedergewinnung der Handlungsfähigkeit und die Unterstützung des Trauerprozesses zum Ziel. Die Betreuten sollen bei der unmittelbaren Bewältigung der belastenden Situation begleitet und unterstützt werden. Weiters gilt es, gemeinsam mit den betroffenen Personen die sozialen **Ressourcen nutzbar zu machen**. Der KI-Einsatz erfolgt unmittelbar nach dem Ereignis in der Akutphase, also noch mitten im Einsatzgeschehen und versteht sich als Krisenintervention und nicht als Therapie, schließt also das „Fenster“ zwischen Ereignis und professioneller psychosozialer Nachbetreuung.



Hingegen bietet die **SOZIALBEGLEITUNG** eine kurzfristige Unterstützung für Menschen in schwierigen sozialen Lagen, mit dem Ziel die Selbsthilfefähigkeit dieser Personen zu stärken. Wir streben dabei ein konkret definiertes und realistisch erreichbares Ziel an, das die Verbesserung der Lebenssituation des Klienten vor Augen hat. U.a. durch

- Information über bestehende Hilfsangebote
- Begleitung zu Behörden, Hilfseinrichtungen, Beratungsstellen
- Hilfestellung bei konkreten Aufgaben (Antragstellung, Ordnen von Unterlagen, Lösungsplan ...)

Unter **SOFORTHILFE** verstehen wir eine Überbrückungshilfe für Menschen, die sich in einer (plötzlichen) Krisensituation befinden und dieser in der Anfangsphase (sehr oft) hilflos ausgeliefert sind. Die „individuelle – FINANZIELLE – Spontanhilfe“ soll dabei unterstützend eingreifen, um etwa dringend anstehende Kosten bzw. unaufschiebbare Anschaffungen zu begleichen. Das Rote Kreuz ist ein gut eingespieltes Netzwerk der Menschlichkeit und gibt Personen in Not Kraft und Halt. Abseits vom Rettungs- und Krankentransport bietet das Rote Kreuz vermehrt auch ein humanitäres Sicherheitsnetz im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD)

und ist darin ein verlässlicher Wegbegleiter für Pflege- und Betreuungsbedürftige, alte Menschen und sozial Schwache. Gleichzeitig bieten wir Freiwilligen eine attraktive, vielfältige Tätigkeit und Ausbildung. Sie werden nach ihren Vorlieben und Fähigkeiten bei uns eingesetzt. (Bei Interesse an einer freiwilligen Mitarbeit wenden Sie sich bitte an unsere Servicestelle – unter 04852-62321 – wir informieren Sie gerne).

Ob jung oder alt – die hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die die Idee des Roten Kreuzes Wirklichkeit werden lassen.





50. Geburtstag von Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer

Aus Anlass seines 50. Geburtstages hatte Bürgermeister Markus Einhauer am Freitag, 25. Mai 2018 in das Gemeindezentrum eingeladen. Zahlreiche Gäste feierten mit ihm: seine Familie und die seiner Frau Daniela, Mitarbeiter der Gemeinde, Schule und des Kindergartens, Vertreter der Gemeinde und Pfarre, Musikkapelle, Kirchenchor, Nachbarn, Obleute sämtlicher Vereine, Kollegen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt, Bürgermeister der benachbarten Gemeinden, frühere Weggefährten, Freunde aus nah und fern. Aus Nieder- und Oberösterreich, aus Nordtirol und aus der Region Offenburg waren Gratulanten angereist.

Die Musikkapelle, deren Mitglied der Bürgermeister seit seinem 15. Lebensjahr ist, stimmte mit einem Ständchen auf den Abend ein. Anschließend begrüßte Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer den Gemeindechef und seine Gäste und würdigte ihn in einer kurzen Ansprache für den wohlwollen Umgang im Gemeinderat und mit seinen Mitarbeitern, sowie für sein Engagement und seinen Einsatz für ein lebenswertes Tristach. Als Geschenk wurde ihm seitens der Gemeinde ein Gutschein für eine Glocknerbesteigung

über den Stüdigrat und eine kunstvoll und meisterlich gestaltete Miniaturkopie des Großglocknerkreuzes, geschaffen vom Musikerkollegen und Schloßermeister Helmut Prünster, überreicht.

Mag. Klocker Stefan, Obmann der Musikkapelle, lobte den persönlichen Einsatz und dankte für die Unterstützung durch den Bürgermeister. Als Zeichen des Dankes wurde ihm eine Fassdaube die als Weinständer dient, bestückt mit verschiedenen Weinen und eigens gestalteten Etiketten überreicht.

Der stellvertretende Direktor Ing. Thomas Sint sprach für die Landwirtschaftliche Lehranstalt, welcher Mag. Einhauer seit neun Monaten als Direktor vorsteht. Er bescheinigte ihm Führungsqualitäten und partnerschaftlichen Umgang.

Im Saal unterhielt das Duo „Defregger Adler“, die nach dem Essen auch zum Tanz aufspielten. An festlich gedeckten Tafeln wurden eine Vorspeisenvariation und ein köstliches Wildragout mit Polenta serviert.

Zwischendurch überbrachte der Kirchenchor gesanglich das für Tris-

tach nicht sehr schmeichelhafte Lied „Auf der Schattseite bleib i nit“, welches in ein Wunschlied für Markus umgereimt wurde sowie eine persönlich gestaltete „Grillschürze“ für den Hobby-Grillmeister.

Eine große Überraschung war das Präsentieren der Geburtstagstorte. Danielas Schwester Maria und Schwager Günther, beide von Beruf Patisserie, gestalteten ein phantasievolles, aufwändiges Tortenkunstwerk, wo auf einem Fotoband der Lebensweg des Jubilars dargestellt wurde. Durch ein „Sternspritzerspalier“ einiger Jungmusikanten und begleitet von dem Musikstück „Friedensromanze“, gespielt von einigen Tristacher Musikanten, wurde das Hereinbringen freudig umrahmt. Sichtlich gerührt meinte Bgm. Einhauer, dies sei eine seiner Lieblingsnummern, aus seiner Zeit mit den Schattseiner Musikanten. Dieses Stück wurde früher immer wieder gerne zu später Stunde gespielt und zähle immer noch zu seinen Lieblingsmelodien. Freudig bedankte er sich mit den Worten „das hat mir brutal getaugt“, bei seinen Musikkollegen für die überraschende Darbietung sowie bei Vizebgm. Lydia, die dies eingefädelt hatte.

Zwischenzeitlich gratulierten die Bürgermeisterkollegen und überbrachten eine originell gestaltete Schützenscheibe und zeichneten ihn als Watterkönig aus. Von seinen Freunden aus Niederösterreich erfolgte eine Jagdeinladung in die Donau Auen. Dort habe er schon einmal „Schwein gehabt“, meinte Bürgermeisterkollege Franz Dam aus Absdorf.

Zu später Stunde überraschte Markus Einhauer seine Gäste mit einer Solodarbietung des Stückes „Il Silenzio“ auf der Trompete. Bravourös präsentierte er dies als persönliches Dankeschön an alle Anwesenden.

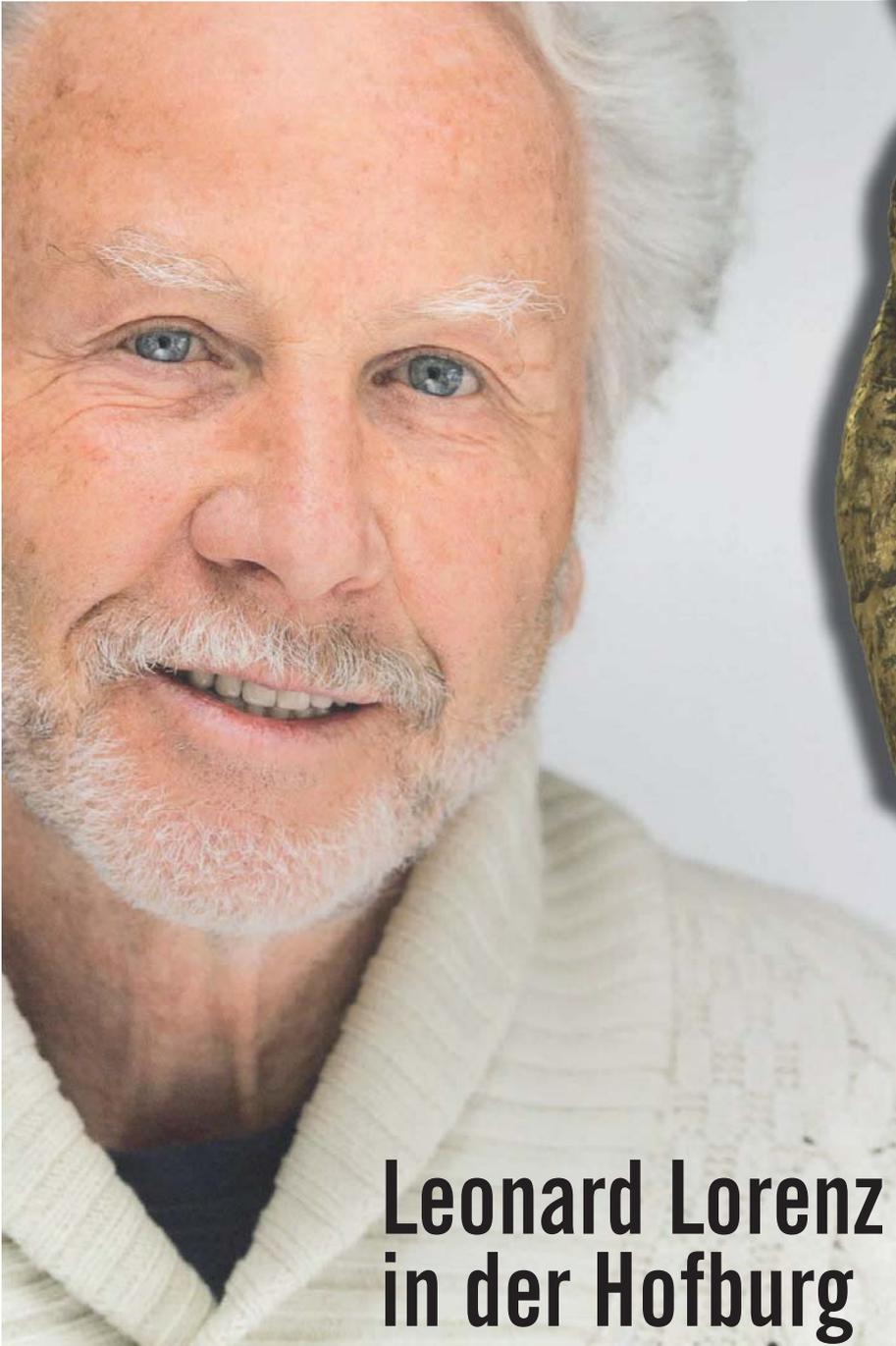
Die Geburtstagsfeier von Markus wurde zu Recht auch zu einem Fest für seine Frau Daniela. Keiner der Gratulanten verabsäumte es, ihr zu danken.

Ohne ihre Unterstützung und ihr Verständnis wäre sein vielfältiger Einsatz nicht möglich.

Die gute Organisation, der laue Frühsommerabend, die ausgezeichnete Küche und das flotte Personal der Dorfstube haben das Ihre zum Gelingen des Festes beigetragen.

Markus - ein gut gelungener 68er.





Leonard Lorenz in der Hofburg

Eine Schau über 55 Jahre kreatives Schaffen bot die Ausstellung des heimischen Künstlers Leonard Lorenz im Foyer und im Barockkeller der Hofburg in Innsbruck. Unter dem Titel „BEZIEHUNGSKOSMOS MENSCH“ spannte sich der Bogen von den ersten Holzschnitzarbeiten über Zeichnungen, Radierungen und Gemälden zu Skulpturen aus Holz und Bronze. Die Bandbreite der gezeigten Werke ließ die Besucher staunen.

Musikalisch wurde die Vernissage von seiner Frau Andrea Schumacher (Violine), seinem Sohn Felix (Violon-

cello) und Reinhold Koller (Akkordeon) umrahmt.

In ihrer Eröffnungsrede skizzierte Frau Dr. Fuchs-Levy, Tiefenpsychologin und Psychotherapeutin aus Berlin, das Leben und Werk des gebürtigen Tristachers. Sie hat dabei Sisyphos aus der griechischen Mythologie erwähnt „der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Felsbrocken, der mit unerbittlicher Konsequenz den Berg hinunterrollt, immer wieder hinaufzuschieben. Ein Verweilen auf dem Gipfel ist ihm nicht gegönnt.“ Dabei mag Leonard Lorenz an seine Anfänge als junger Künstler



Ausrichtung
(34 x 69 cm,
Bronze, 2018)

gedacht haben. Als 23-jähriger schuf er den Gekreuzigten für die Aufbauhalle in Tristach. Der Corpus ist nicht angenagelt und trägt keine Dornenkrone. Das wurde ihm als Gotteslästerung unterstellt, Anfeindungen und Ausgrenzungen, verständnisloses Aburteilen trafen ihn schwer. Erst als Pfarrer Ortner in einer Fastenpredigt davon sprach, dass nicht die Nägel, sondern die Liebe Gottes Jesus am Kreuz hielten, glätteten sich die Wogen der Empörung.

Das Werk des „Schussn Lenz“ ist in seiner Vielfältigkeit beseelt von empfindsamer Schöpferkraft. Auch traurigen Themen nähert er sich mit großer Gefühlstiefe. Von Arthur Schnitzler stammt der Satz: Die Seele ist ein weites Land. In ihm wandelt der Künstler, jeder Darstellung von Gewalt abgeneigt, mit Bedacht und erschafft.

Eine Ausstellung in kleinerem Umfang wird vom 13. Juli - 4. August in der Spitalskirche in Lienz gezeigt.

Burgl Kofler

Flurreinigungsaktion „Reinwerfen statt Wegwerfen“

Neben der Jungbauernschaft/Landjugend Tristach, dem Pfarrgemeinderat Tristach und dem Jugendtreff Tristach nahmen auch wir MinistrantInnen daran teil. 50 Personen folgten dem Aufruf der Gemeinde, darunter auch 16 MinistrantInnen. Nach den Begrüßungsworten von Herrn Bürgermeister Ing. Markus Einhauer wurden wir von Frau Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer in Gruppen eingeteilt und uns wurden dann die Sammelrouten zugewiesen. Nach ca. 3 Stunden eifrigen Sammelns von ca. 410 kg Müll erwartete uns schmackhaftes Gegrilltes und zum Abschluss gab es dann noch Kuchen und Kaffee. Es war ein feiner Vormittag, bei dem Jung bis Alt zusammen unser Tristach wieder ein bisschen sauberer gemacht haben. Im Anschluss die Eindrücke unserer MinistrantInnen:

Anna Libiseller: Die Minis trafen sich um neun Uhr beim Recyclinghof. Anschließend teilten wir uns in kleine Gruppen auf. Es machte viel Spaß, aber es sollte weniger weggeschmissen werden.

Martin Libiseller: Ich bin zum Müllsammeltag gegangen weil ich gerne eine saubere Umwelt habe. Ich hatte beim Müllsammeltag viel Spaß, weil es interessant war zu sehen, was wir alles gefunden haben.

Miriam Hainzer: Meine Gruppe (Ortner Daniela, Klocker Marie, Totschnig Estelle und Adrian) ging den Waldweg vom Ulrichsbichel bis zum Sportplatz. Man möchte gar nicht meinen, was die Leute alles wegwerfen. Nach der Reinigung wurde für uns gegrillt und als Nachspeise gab es Kaffee und Kuchen. Mir hat die Flurreinigung viel Spaß gemacht.

*Daniela Ortner,
Ministrantenbetreuerin*

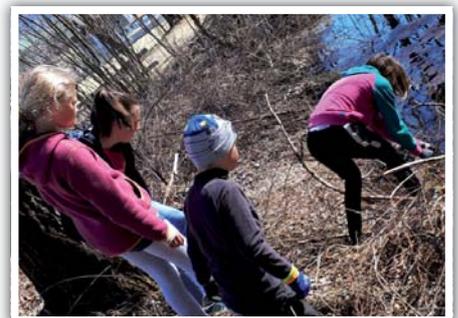
Die Gemeinde Tristach sagt allen Helferinnen und Helfern, die zur Aktion „Sauberes Tristach“ wieder einen tatkräftigen Beitrag geleistet haben, ein „herzliches Vergelt's Gott!“



Im Anschluss gab's für alle eine gute Jause



MinistrantInnen mit Betreuerin Daniela Ortner



Ein „märchenhafter“ Vormittag in luftiger Höhe!

Das Gefühl eingeladen zu werden ist schon was Feines, wenn dann noch ein Weg mit bunten Stationen zum Erleben und Mitmachen für uns bereitgestellt wird, dann kann man sich vorstellen dass dies die freudige Stimmung noch mehr hebt.

Der lieben Einladung von Kindergartenpädagogin Edith Lanser und ihrem Team im Kindergarten Assling sind wir Betreuerinnen aus den großen Gruppen mit den uns anvertrauten Kindergartenkindern gerne gefolgt und haben weder

Kosten noch Höhenmeter gescheut um mit einem Bus der Firma Bundschuh Reisen nach Assling zu kommen.

Dankenswerter Weise hat die Gemeindeführung die doch beachtlichen Buskosten übernommen, so wurden die Brieffaschen der Eltern lediglich mit der Summe einer Jause samt Getränk beansprucht. Danke an Bgm. Markus Einhauser für die Unterstützung.

Der Wettergott war auf unserer Seite, so konnten wir für zwei Stunden in

die Fantasiewelt der Märchen herrlich eintauchen. Die Kinder, alle Kinder, beteiligten sich freudig und aktiv am Geschehen, aber auch dem Märchenopa nur ganz still zuzuhören wurde als ein feines Gefühl wahrgenommen.

Dem „leibhaftigen“ Schneewittchen zu begegnen war für uns krönender Abschluss und das Stück vom Apfel aus der Hand der Märchenfigur schmeckte tatsächlich ... MÄRCHENHAFT!

Sabine Hopfgartner





Halbtages-Ausflugsfahrten



Die., 26. Juni 2018: Vogelmuseum Oberdrauburg. Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Donnerstag, 21. Juni 2018. Fahrtkosten: € 15,- bis € 20,- (je nach Teilnehmerzahl). Eintritt und Führung: € 6,50. Anschließend Einkehrmöglichkeit.

Die., 31. Juli 2018: Gschlößtal in Matrei i.O. - Almsennerei Tauer. Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Donnerstag, 26. Juli 2018. Fahrtkosten: Ca. € 20,- (je nach Teilnehmerzahl). Käse-Verkostung im Tauernhaus: ca. € 6,-.

Nächste Ausflugsfahrt: Dienstag, 25. Sept. 2018.

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich **Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.**



Ein Schuljahr gleicht einer Bergtour

Am Anfang stehen eine solide Planung, die Festlegung des Ziels, die Vorfreude, aber auch manche Ängste.

Am Tag X wird das Projekt gestartet und kommt schön langsam in Bewegung. Man hat sich viel zu erzählen. Der Weg schlängelt sich dahin, die Tage, Wochen und Monate in der Schulbank vergehen. Der Weg wird steiler, die Anforderungen steigen, ein gewisser Alltag, vielleicht auch Trott kehrt ein. Zwischen den Bäumen immer wieder Lichtblicke, wunderschöne Ausblicke. Im Schulleben taucht Abwechslung auf, interessante Themen, Nikolaus, Adventzeit. Es ist Zeit zu rasten, auf einer Lichtung entdecken wir einen Rastplatz. Die Weihnachtsferien sind da. Die Tour geht weiter, das Ziel ist schon etwas näher. Vor uns türmt sich im Talschluss ein steiler Anstieg auf, oben sieht man schon die Alm für die Mittagspause. In der Schule wird man nochmals richtig gefordert, das Semester ist da. Gut die Hälfte ist geschafft. Das Essen hat geschmeckt, die Freizeit mit Wintersport hat unse-

ren Geist neu gestärkt. Noch in der Ferne, aber gut zu sehen, kommt das Ziel näher. Das Gipfelkreuz wird immer größer. In der Tristacher Schule geht es gleich richtig zur Sache, wir kommen ins Schnaufen. Es ist nicht immer lustig, aber wir haben es bald geschafft. Inzwischen immer wieder schöne Erlebnisse, eine wunderschöne Blume, ein seltenes Tier, eine coole Turnstunde, ein feines Projekt, eine gute Jause. Der Schweiß steht etwas an der Stirn. Es ist heiß, aber noch ein paar Schritte und wir sind am Ziel. Geschafft, es hat sich gelohnt. Was für eine Sicht, ein schöner Fleck Erde. Ich habe mich angestrengt, mein Kopf raucht. Ich habe einiges dazugelernt. Meine Eltern haben gesagt, ich habe es gut gemacht. Was für ein Gefühl, einfach herrlich.

Beim Rückweg schweifen die Gedanken um die schönen Erlebnisse. In den letzten Tagen vor den Ferien wird man in der Schulbank etwas nachdenklich. Man hat viel erlebt, auch erarbeitet und flugs ist der Rückweg zu Ende, das Schuljahr aus.



Ausblicke, Lichtblicke, Erlebnisse



3. Klasse - Mehrtägiges Projekt „Wasserschule“ des Nationalpark



1. Klasse – **Blick und Klick** - ÖAMTC Sicherheit im Auto u. im Straßenverkehr



Mitgestaltung des **Adventkonzertes** der Projektgruppe „Musikalisches Gestalten“ unter der Leitung von Claudia Außerlechner.



2. Klasse – **Projektwoche Lesen 18**



Unsere Talente siegen beim Raika-Zeichenwettbewerb



Schneeschuhwandern der 4. Klasse im Rahmen der „Klimaschule“



1. Klasse – **geöffneter Unterricht**, Kinder können Fahrscheine und damit Aufgaben lösen



Leseweche „Lesen 18“ – Herr Bernhard Stömbich besucht mit seinem **Kamishibai** die Volksschule



3. Klasse – Die 3. Klasse hat ein **Märchenbuch** geschrieben



Unsere **Lesepaten** stellen ihre Zeit zur Verfügung um mit Kindern zu lesen



2. Klasse – **Therapiehund** von Herrn Sumerauer



Die Projektgruppe „Darstellendes Spiel“ mit Eder Maria gestaltet einen Teil der **Adventfeiern**.



Waldprojekt der 4. Klasse mit Vanessa Troger, Praktikantin in Ausbildung

Die Schulleitung der Tristacher Volksschule möchte sich recht herzlich bei allen Schulpartnern und allen, die sich in das Schulleben im Schuljahr 2017/18 eingebracht haben, für Ihren Einsatz bedanken. Sie waren alle eine Bereicherung!

Abschließend wünscht die VS Tristach dem Herrn Bürgermeister nachträglich zu seinem runden Geburtstag alles Gute. Glück auf!

Das Lehrerteam der VS Tristach



Osterbasar 2018



Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Besuchern des heurigen Osterbasars. Besonders **Danke** sagen wir allen, die uns durch ihr Bringen selbstgemachter Lebensmittel, Basteleien usw. unterstützt haben, sowie auch den Helfern beim „Palmbesenbinden“. Außerdem bedanken wir uns bei den

Damen vom „Weiberkram“, die, wie auch die Jahre zuvor, ihre schönen, kreativen, selbstgemachten Sachen der Jungschar zum Verkauf zur Verfügung gestellt haben. Der Reinerlös aus dem Basar wird für die Arbeit mit den JS-Kindern verwendet. **Vergelt's Gott!**



Die Jungschar bei der Feuerwehr

Am 9. April zogen die beiden Feuerwehrmänner Stefan Bundschuh und Valentin Ortner ihre Uniformen an und öffneten für unsere jüngste Jungschargruppe „**The Happys**“ die Tore der Feuerwehrrhalle.

Die zwei Feuerwehrautos standen für die 15 Kinder im Mittelpunkt: das **Klein-Lösch-Fahrzeug (KLF)** und das **Tank-Lösch-Fahrzeug (TLF)**, das immer mit 1500 Liter Wasser gefüllt ist. Bei einem Einsatz ist der Tank aber schnell leer! Deshalb überlegten die Kinder, wo die Feuerwehr in Tristach zu Wasser kommt. Die Antworten lauteten Drau, Wiere, Seebachl und Hydrant.

In den Autos ist sehr viel Ausrüstung und Werkzeug verstaut. Die Kinder verfolgten interessiert die Erklärungen und durften alles selbst in die Hand nehmen. Dabei lernten sie die verschiedenen Aufgabengebiete der Feuerwehr kennen.

Im Einsatz ist Disziplin sehr wichtig!
Die Feuerwehrmänner

müssen die Befehle ihres Kommandanten genau befolgen, damit sie im Ernstfall ihre Arbeit so sicher und schnell wie möglich erledigen können.

Nach einem Einsatz muss das gesamte Material überprüft werden. Die Schläuche werden gewaschen und zum Trocknen im Schlauchturm der Feuerwehrrhalle aufgehängt.

Zum Abschluss durften die Kinder sich selbst als Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann fühlen. Sie fuhren mit dem Feuerwehrauto eine Runde durch unser Dorf. Dabei hielten sie Ausschau nach den Hydranten und entdeckten auch die Sirenen auf dem Gemeindehaus und beim Sportplatz.

Mit einer gemeinsamen Jause endete der informative Nachmittag.

Die Jungschar bedankt sich bei der Feuerwehr Tristach für die herzliche Aufnahme und Unterstützung!

Muttertag

Auch heuer waren die Jungschar Kinder wieder fleißig und haben für die Mütter gebastelt und dies dann nach der Messe verteilt. Danke dafür!





Gardasee-Ausflug der Tristacher Turnerinnen

Nachdem im letzten Jahr der gemeinsame Frühjahrs-Ausflug leider nicht stattfinden konnte, war es nun hoch an der Zeit, heuer wieder einen solchen anzusetzen.

Von der immer mittunenden Martina, der Chefin von Bundschuh-Reisen wurde der Gardasee als Ziel für eine zweitägige Busfahrt in der zweiten April-Woche vorgeschlagen. Ein gutes Mittelklasse-Hotel für die Übernachtung auszuwählen, sowie eine örtliche Reisebegleitung zu organisieren war für die Fachfrau kein großes Problem. 18 Sportlerinnen hatten sich angemeldet, also fast alle, die während des Winterhalbjahres jede Woche von Maria Zlöbl im Turnsaal „geschunden“ worden waren.

Früh am Morgen stiegen wir alle gut gelaunt in den abfahrtsbereiten Bus. Nach etwa der halben Strecke machten wir eine zweistündige Pause im Zentrum von Bozen, wo wir uns bei einem kurzen Stadtbummel ein wenig die Füße vertreten konnten. Dann ging es weiter bis zur eindrucksvollen Felsenkulisse von Arco und schließlich erreichten wir die Stadt Riva am Nordufer des Gardasees, wo die vorbestellte, gut deutsch sprechende Reiseleiterin zustieg. Während der Weiterfahrt erzählte sie uns viel Interessantes über Geschichte und Beson-

derheiten der malerischen Orte entlang der Uferstraßen. In Garda angekommen, hatten wir einige Zeit zur freien Verfügung, die von uns hauptsächlich zum Shoppen genutzt wurde. In kleinen Gruppen wurde ausgeschwärmt und die meisten kamen mit prall gefüllten Einkaufstüten zurück. Anschließend gab es zur Stärkung eine landestypische Pizza und einen guten Cappuccino. Die Reiseleiterin verabschiedete sich von uns und wir bezogen schließlich das Hotel, wo wir gepflegt zu Abend speisten und lange anregende Gespräche führten, bis wir uns erst reichlich spät in die Zimmer zurückzogen. Nach dem ausgiebigen Frühstück „kaperten“ wir am Vormittag ein Ausflugsschiff für die lange Überfahrt nach Sirmione, das auf einer schmalen Halbinsel am Südufer liegt. Mitten am See war dann unsere gute Laune fast dahin, weil das Schiff mit ziemlich hohen Wellen zu kämpfen hatte. Ein paar von uns wurden immer ruhiger, verzogen sich unter Deck und hielten schon Plastiksäcke bereit. Gott sei dank bekamen wir bald wieder Land unter die Füße und beim Spaziergang durchs romantische Sirmione war das flau Gefühl auch sofort wieder weg. Wir genehmigten uns noch einmal eine gute Pizza, bevor wir um 15 Uhr wieder in den Bus kletterten - zum Antritt der Heimreise. Genau in diesem Moment begann es zu

regnen. Wir hatten also viel Wetterglück gehabt - ist aber eh klar, wenn „Engel“ reisen. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle unserem Busfahrer Franz, der uns souverän hin und zurück gebracht hat. Insgesamt hat der Ausflug allen Turnerinnen wieder bestens gefallen – war es doch ein netter und geselliger Ausklang nach der monatelangen, teilweise anstrengenden Turnsaison.

Maria Zlöbl



Die zwei runden Geburtstage von Heidi und Petra wurden ausgiebig gefeiert.

Bildungsfahrt der Erwachsenenenschule

Wachau, Waldviertel

Die Reise ging los am 2. im Wonnemonat Mai, viele nette Leute waren wieder dabei. Die schöne Wachau und das Waldviertel unser Ziel, dank Susanne und Franz durften wir erleben gar viel. Start um halb 6, nach zwei Stunden Fahrt bei Hallein kehrten wir zu einem guten Frühstück ein. Die nächste Station ließ nicht lange auf sich warten, das imposante Stift Melk mit seinem riesigen Garten. Die erste Überraschung gelang grandios, das Schiff „Dürnstein“ auf der Donau ließ die Leinen los, von Melk nach Krems zu unserer Freude vorbei an Burgen-Spitz-Dürnstein-welche Augenweide! Doch nicht genug der tollen Ideen, zum Abendessen konnten wir in einen Buschenschank gehen, um dort ein gschmackiges Bratl zu genießen und mit Bier und an Weindl den Tag zu beschließen.

Am 2. Tag gings durchs Waldviertel mit riesigen Weiten, Wälder, Wiesen, Rapsfelder auf beiden Seiten in den Naturpark Blockheide mit seinen Wackelsteinen, den Aussichtsturm und Rundweg schafften alle mit Schmalz in den Beinen, es ging weiter nach Weitra, am lieblichen Marktplatz, kehrten wir ein, zum Mittagessen und Rasten bei herrlichem Sonnenschein. Die 2. Überraschung – ganz super – Burg Rappottenstein, ein toller Führer weihte uns in die Gebräuche des Rittertums ein. Zuletzt noch ein Abstecher in die Stadt Zwettl, ein gutes Abendessen und dann ab ins Bettl.

Am 3. Tag, gut gestärkt und frohgelaunt, haben wir die Rosenburg bestaunt. Alte Säle, Falknermuseum und als Sensation die Greifvogelschau – von uns erlebt voll Faszination.

Fehlen durfte nicht Stift Zwettl und als 3. Überraschung Schloss Rosenau, über die Freimaurer erfuhren wir alles genau. Danach in einem edlen Ambiente ein wunderbares Essen, Dank an den Herrn Bürgermeister für die Runde nicht vergessen. Am Ende des Tages zu Fuß oder im Lokal noch eine Runde und ab ins Bett zu früher oder später Stunde.

Am 4. Tag waren wir in Krems eine Weile, besuchten Kirchen, den Markt, Geschäfte ohne Eile. Die interessante Kellerwelt Loisiium mit Kellerlabyrinth erkundeten wir mit einem netten Führer geschwind. Noch durch Langenlois gebummelt, ein Kaffee oder eine Probe von Wein, so lässt sich leben, so ist Urlaub, so soll es sein. Gemütlich zurück ins Hotel mit dem Bus zum Abendessen und auch mit dem Tag ist Schluss.

Viel zu schnell verging die schöne Zeit, am 5. Tag standen die Koffer bereit zur Heimfahrt, doch noch zuvor



Schloss Rosenburg Greifvogelschau



Zwettl Hundertwasser Brunnen



Spitz an der Donau

gings nach Sprögnitz zur Anlage Sonnentor.
Kräuter, Gewürze, Tees – alles BIO – in riesigen Hallen,
die lustige Führung und das Geschäft hat uns allen gefallen.
Spitz an der Donau war die letzte Station,
beim Bummeln und Essen lief uns die Zeit davon.
Das Abschlussessen in Hallein, dann froh und heiter,
ab morgen geht wieder der Alltag weiter.
Nun danke ich unserem Schofför Helmhart
für 1350 km gute und sichere Fahrt.
Unseren Lieben, Susanne und Franz als Reiseleiter,
vielmals Vergeltsgott und machts bitte so weiter.

Berta Wendlinger

*Für die finanzielle Unterstützung der Bildungsfahrt ein herzliches
Dankeschön der Raiffeisenkasse Lienz.*



Schiffahrt Melk - Krems



Burg Rappottenstein



Steinernes Tot Krems



Naturpark Blockheide Wackelstein



Luisium Weinerlebniswelt



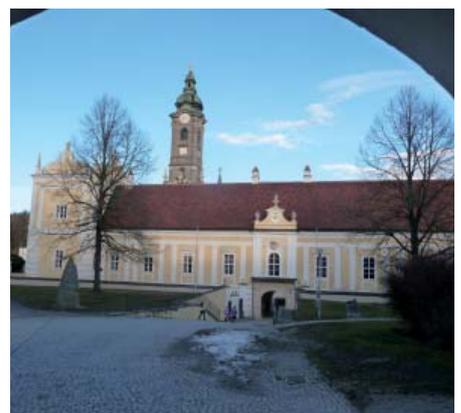
Bio Anlage Sonnentor



Stift Melk



Schloss Rosenau



Stift Zwettl

Der Spielmann Gottes

Dem Klaus Oberhuber zum 80. Geburtstag und zum Jubiläum „70 Jahre an der Orgel“

Klaus Oberhuber wurde am 17. November 1937 als 3. Kind der Eltern Johann und Rosa Oberhuber in Tristach geboren. Im Kreise seiner Geschwister Rosa, Hilda und Alois erlebte er eine unbeschwertere Kindheit, bis der Krieg schweres Leid über die Familie brachte. Sein Vater fiel am 30.4.1944 in Krainburg (Kranj), Slowenien.

Klaus besuchte die Volksschule in Tristach. Im 5. Schuljahr befand sein Firmpate, der Griessmann Lenz, dass es für sein Patenkind gut wäre, wenn er die Hauptschule besuchen würde. Nach vielen Überlegungen, auch wegen der Kosten, durfte Klaus im folgenden Herbst in die Hauptschule wechseln. Nach Schulabschluss wäre Klaus gerne Elektriker geworden. Aber es gab keine Lehrstelle weit und breit. So entschloss er sich zu einer Tischlerlehre. Aber auch hier gab es Schwierigkeiten. Der hiesige Tischlermeister Unterluggauer hatte schon einen Lehrling und konnte ihn frühestens in 1 ½ Jahren einstellen. So begann er seine Lehre beim Tischler Anether in Lienz und wechselte dann zur Tischlerei Unterluggauer, wo er auch noch als Geselle neun Jahre blieb. Um Weiterbildung bemüht, besuchte Klaus Abendkurse in der Volkshochschule und lernte Maschinenschreiben und Stenografie.

Gesundheitliche Probleme mit der Lunge veranlassten ihn, sich nach ei-

ner anderen Arbeit umzusehen. Er fand sie bei der Lienzer Sparkasse. Bei der Einstellung gab es gewisse Vorbehalte, weil er keine Handelsschule besucht hatte. Durch Fleiß und Lerneifer gelang es ihm, die erforderlichen Prüfungen abzulegen. Am 1.2.1998 ging er nach 33 Jahren als Sparkassenangestellter in Pension.

Klaus führte im besten und wahrsten Sinne des Wortes ein Doppelleben: Neben Schule, Tischlerei, Bank und Familie gehörte ein wesentlicher Teil seines Lebens dem Orgelspiel. Über Jahrzehnte war sein Einsatz an der Orgel neben den Sonntags- und Festtagsgottesdiensten in bestimmten Zeiten täglich gefordert: im Mai bei den Maiandachten, bei den Oktoberrosenkränzen, bei den Rorateämtern im Advent, in der Fastenzeit bei den Kreuzwegandachten und zwischen Stefanstag und Dreikönig bei den täglichen Engelämtern. Außerdem war sein Spiel bei Taufen, Firmungen, Hochzeiten und Begräbnissen gewünscht. Bei seinem Einstellungsgespräch bei der Bank machte der Vorstand, der über das Orgelspiel von Klaus schon informiert war, sofort klar, dass es nicht anginge, während der Arbeitszeit zum Beispiel bei Beerdigungen zu spielen. Dass das dann aber doch möglich wurde, war verschiedenen Umständen und auch dem Wohlwollen der Direktoren zu danken. Klaus arbeitete die Zeit immer ein.

Für seinen immensen Einsatz wurde Klaus Oberhuber am Sonntag, dem 18. März 2018, von Pfarrgemeinde und Gemeinde in der Kirche gebührend bedankt.

Beim Festgottesdienst gelangte die Primizmesse von Josef Gruber zur Auf-führung. Es ist jene Komposition, die Klaus vor 70 Jahren bei seinem ersten Einsatz auf der Orgel spielte. Als besondere Reverenz an den Jubilar sang der Chor das Lied: „Laut soll unser Lob erschallen“, eine Komposition von Johann Oberhuber, dem Großvater von Klaus.

In seiner Predigt hob Dekan Mag. Bernhard Kranebitter die Bedeutung der Musik in der Liturgie hervor. Von seinem ersten Religionslehrer in Telfs, dem Alois Oberhuber, Bruder von Klaus, habe er sich den Satz gemerkt: Wer singt, betet doppelt (wird dem Hl. Augustinus zugeschrieben). Als Organist war Klaus auch Kantor und hat wohl unzählige Male die Lieder angestimmt. Außerdem war er auch zehn Jahre als Chorleiter tätig. Dekan Kranebitter wies auch darauf hin, dass Klaus am 20. April 2018 das Ehrenzeichen in Gold der Diözese für sein Lebenswerk verliehen wird: „Einem Organisten, der so trefflich im Blick auf die Schriftstellen, auf das liturgische Jahr, auf die musikalische Tradition und auf neues Liedgut die Lieder auswählt und so vorzüglich spielt.“ Mit dem Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ wurde er schon vor zehn Jahren ausgezeichnet.



Mit 10 Jahren das 1. Mal an der Orgel



Mit 80 Jahren immer noch an der Orgel



Den Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ erhielt Klaus Oberhuber schon vor 10 Jahren

Langanhaltender Applaus brandete auf, als Klaus nach dem Gottesdienst in den Altarraum gebeten wurde.

Von Pfarrkurator Mag. Roland Hofbauer interviewt, gab Klaus gutgelaunt Einblicke in seine Karriere als Organist. In den Wirren zu Kriegsende kamen mehrere slowenische katholische Geistliche nach Osttirol. Unter ihnen auch Prof. Michelcic. Er war studierter Botaniker und ausgezeichnete Musiker. Er spielte in Tristach die Orgel und leitete den Kirchenchor. Rosa Oberhuber bat ihn, ihren Söhnen Klaus und Lois das Harmoniumspielen beizubringen, wenn es nicht zu viel koste. Gegen eine Jause willigte er ein. Das Harmonium hat-

te Johann Oberhuber, Lehrer, Organist, Chorleiter und Kapellmeister, der Großvater von Klaus selbst, gebaut.

Prof. Michelcic war ein strenger Lehrer. Er kam täglich und zwang zum fleißigen Üben. Bei Schülergottesdiensten spielte Klaus schon das Harmonium. Als 1947 Pfarrer Außerlechner kam, ermunterte er ihn, auch auf der Orgel zu spielen. Die Beine würden schon noch wachsen, sodass er auch die Pedale bedienen könne. Um sein Spiel zu verbessern, besuchte Klaus später auch die Musikschule in Lienz. Und nahm Stunden in Klavier und Orgel. Seit seinem ersten Einsatz am Josefitag 1948 orgelt Klaus mit Eifer, nicht nur in Tristach. 15

Jahre hat er einmal im Monat im Altersheim in Lienz gespielt, oft auch in Amlach und Lavant ausgeholfen. Er hat unter elf Pfarrherren gedient und war immer um ein gutes Auskommen mit ihnen bemüht.

Pfarre und Pfarrgemeinderat hatte für den Jubilar ein Orgelwerk beim jungen Komponisten dem erst 18jährigen Mario Moser in Auftrag gegeben. Er nannte das Stück „REVERENTIA“. Es wurde von Mag. Alois Wendlinger bravurös intoniert. Der Chor stellte sich mit einer Skulptur mit Orgelpfeifen ein und die Gemeinde verlieh ihm den Ehrenring der Gemeinde. Bürgermeister Mag. Markus Einhauer betonte in seiner Laudatio, dass einem Menschen wie Klaus Oberhuber auch von der politischen Gemeinde Dank und Anerkennung gebühre. Er hat in den vergangenen 70 Jahren die Bürger mit seinem Spiel begleitet, sozusagen von der Wiege bis zur Bahre. Diese hohe Auszeichnung der Gemeinde traf den Jubilar völlig unvorbereitet. Gerührt bedankte er sich für die Geschenke und das Wohlwollen.

Pfarrkurator Roland bedankte sich bei Antonia, der Frau des Organisten dafür, dass sie in guten und auch in turbulenten Zeiten hinter Klaus stand und bei der Familie, die sein Engagement immer mitgetragen hat.

Es war ein stimmiges Fest zur Freude aller. Zum Ausklang hatte der Pfarrgemeinderat zur Agape in den Großen Saal geladen.

Burgl Kofler



Verleihung des Ehrenringes der Gemeinde Tristach (v.l.: Vize-Bgm. Lydia Unterlugauer, Antonia Oberhuber, Klaus Oberhuber, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer)



Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Diözese für sein Lebenswerk (v.l.: Generalvikar Florian Huber, Klaus Oberhuber, Bischof Hermann Glettler)



Klaus Oberhuber: 70 Jahre an der Orgel in Tristach

Vor 70 Jahren, da war er noch ein Kind. Und doch hat er bereits damit begonnen, bei uns in Tristach die Orgel zu spielen. So konnten wir am 19. März sein 70-jähriges Orgeljubiläum bei uns feiern. Und was würde besser passen, als zu seinem Jubiläum ein klei-

nes Orgelstück für ihn komponieren zu lassen! Dieses Stück, komponiert vom jungen Komponisten Mario Moser, das ihm der Pfarrgemeinderat bei der Jubiläumsfeier überreichen konnte - wurde von Alois Wendlinger uraufgeführt. Als Draufgabe stellte sich der Kirchenchor

mit ein paar Orgelpfeifen ein. Von der Gemeinde Tristach erhielt er den Ehrenring und am 20. April erhielt er in Innsbruck das Goldene Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck. **Nochmals herzlichen Glückwunsch!**



Feier in der Kirche



Verleihung Goldenes Ehrenzeichen

Änderungen im Pfarrkirchenrat

Der Pfarrkirchenrat - er kümmert sich um die Verwaltung der kirchlichen Güter - wurde für eine neue Periode angelobt. Zum stv. Vorsitzenden wurde Franz Wendlinger bestellt. Dabei dürfen wir mit Sepp Stocker und Josef Klocker auch zwei neue Mitglieder begrüßen. Herzlichen Dank für eure Be-

reitschaft, diesen oft so im Hintergrund ablaufenden Dienst wahrzunehmen.

Sepp Unterkreuter und Lukas Pacher sind im Gegenzug aus dem Pfarrkirchenrat ausgeschieden. Sepp wird aber weiterhin als Mesner bei uns tätig sein. Lukas Pacher war über viele Jahre stv.

Vorsitzender und wir sind ihm für seine unermüdliche und umsichtige Tätigkeit in hohem Maß zum Dank verpflichtet. Dass jemand auf so verlässliche Weise "aufs Praktische" schaut (beim Heizöl angefangen), ist einfach sehr, sehr beruhigend. **DANKE!**



Die ausgeschiedenen Pfarrkirchenratsmitglieder Sepp Unterkreuter (l.) und Lukas Pacher (r.) wurden mit diözesanen Dankesurkunden gewürdigt



Der neue Pfarrkirchenrat (v.l.): Sepp Stocker, Sepp Klocker, Pfr. Bernhard Kranebitter, stv. Vorsitzender Franz Wendlinger, Thomas Totschnig, Franz Klocker, Anton Klocker.



Erstkommunion

Der 6. Mai wird unseren Zweitklässlern wohl in guter Erinnerung bleiben. Denn da feierten wir in unserer Pfarre ein wirklich sehr schönes Fest: die **Erstkommunion**.

- ◀ 1. Reihe: v.l. Benjamin Payer, Kimbaly Fischer, Paul Feldner, Lara Egger, Christina Linder, Luis Feldner, Laura Walder, Andreas Libiseller; 2. Reihe: Liam Zwischenberger, Lara Lercher, Jakob Einhauer, Laura Sumerauer, Sophie Linder, Florian Schraffl, Sylvie Rainer; 3. Reihe: Roland Hofbauer, Hermann Rauter, Cons. Josef Indrist, Manuela Tscharnidling.

Begegnung mit dem Bischof am 1. Mai



Anlässlich der Eröffnung des Bergpilgerweges Hoch & Heilig am 1. Mai in Lavant hatten eine Vertretung aus Tristach die Möglichkeit zu einer Begegnung mit unserem neuen Bischof Hermann Glettler.

- ◀ V.l.: Hannes Draschl, Helene Zoier, Hilda Dellacher, Ingrid Hainzer, Koop. Siegmund Bichler, Karin Thum-Zoier, Bischof Hermann Glettler, Monika Draschl, Dekan Bernhard Kranebitter.

Firmung



Am 19. Mai konnte Prälat Mag. Eduard Fischnaller, Abt von Neustift, 23 Kindern in einer schönen Feier das Sakrament der **Firmung** spenden. In einem gemeinsamen Wochenende in Maria Luggau, sowie einem frei gewählten pfarrlichen Projekt haben sie sich darauf sehr intensiv vorbereitet.

- ◀ 1. Reihe v.l.: Laura Asslaber, Denise Preßlaber, Greta Steurer, Alexander Troger, Alexander Lugger, Nina Oberguggenberger, Martin Libiseller, Lukas Knotz, Franziska Ortner, Emilie Ortner, Alexander Schneider, Maximilian Possenig; 2. Reihe v.l.: Robert Kollreider, Maria Oberhuber, Monique Totschnig, Anna-Sophie Sumerauer, Amalia Obersterescu, Lara Pirkebner, Johannes Unterasinger, Felix Reiter, Selina Korber, Luana Pitscheider, Julian Schraffl.



60-jähriges Priesterjubiläum von Alt-Pfarrer Cons. Josef Indrist

Am 1. Juli gibt es bei uns ein sehr seltenes Fest zu feiern: Unser Josef begeht sein diamantenes Priesterjubiläum. Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir alle ganz herzlich zur Mitfeier am 1. Juli um 10 Uhr bei uns in der Pfarrkirche Tristach einladen.

Theater in der Kirche: Judas

In der Karwoche luden wir mit einem Theaterstück in der Kirche zur Auseinandersetzung mit der Person des Judas ein. Peppe Mairginter brachte den Monolog nach einer Vorlage des Schriftstellers Walter Jens eindrucksvoll zur Darstellung. Bei einer vom Pfarrgemeinderat ausgerichteten Agape kam es noch zu angelegten Diskussionen über das Stück.



SOZIALLADEN LIENZ „SoLaLi“

Aus ganz Osttirol können Einkaufskarten für den Sozialladen Lienz beantragt werden! Wenn Sie die Einkommensgrenzen (Einzelperson € 900,--, Ehepaare und Lebensgemeinschaften € 1.300,-- und jedes weitere Kind € 100,--) nicht überschreiten, müssen Sie nur mit Meldezettel, Ausweis und Einkommensnachweis ins BürgerInnenservice in die Liebburg kommen und Sie erhalten Ihre Einkaufskarte.

Kontaktadresse

SoLaLi
Schweizergasse 23
9900 Lienz

Tel.: 04852/67293
e-Mail: office@solali.at
www.solali.at

Geschäftsführung

Sandra Holzer
Handy: 0664/12 41 0 30

Öffnungszeiten

Dienstag	09:30 - 12:00 Uhr
Mittwoch	09:30 - 12:00 Uhr
Donnerstag	09:30 - 12:00 Uhr 15:00 - 17:00 Uhr
Freitag	09:30 - 12:00 Uhr

Bild: Bernd Lenzer - Stadtgemeinde Lienz, Grafik: Evelyn Müller

SoLaLi

Sozialladen Lienz



Unsere Verstorbenen

Waltraud Geiger, geb. Kutzer, † 2.2.2018

Waltraud Geiger wurde am 7.10.1949 als dritte und jüngste Tochter von Jakob und Anna Kutzer in Hohenems (Vorarlberg) geboren. Sie wuchs in Götzis auf, wo sie die Volks- und Hauptschule besuchte. Sie war eine gute Schülerin und wollte gerne Lehrerin werden. Doch aus finanziellen Gründen wurde ihr dies in diesen Nachkriegsjahren vom Elternhaus verwehrt.

Sie arbeitete als Wurstverkäuferin in Hohenems und lernte dort einen jungen Lehrbub, ihren späteren Ehemann Norbert Geiger, kennen. Die beiden zogen 1969 nach Lienz und heirateten. 1970 kam ihr erster Sohn Markus zur Welt. Die Familie lebte vorerst in einer Wohnung am Hauptplatz in Lienz, Waltraud arbeitete mit ihrem Mann im Lebensmittelgeschäft ihres Schwiegervaters. 1977 übernahm Norbert den elterlichen Betrieb und die Familie zog ins neu errichtete Wohnhaus in Tristach. 1979 kam der zweite Sohn Thomas zur Welt.

Ihr Mann hatte ihr gesagt, dass man im Leben leider nicht alles planen könne. Waltraud sagte später immer wieder: „Und dann ist es aber schon ganz anders gekommen ...“.

Ihr Mann Norbert starb 1980 bei einem Verkehrsunfall am unbeschränkten Bahnübergang in Lavant. Waltraud war nun alleinerziehende Witwe, der ältere Sohn 10, der jüngere nicht einmal 2 Jahre alt. Sein Tod hinterließ aber auch ein finanzielles Desaster, das die folgenden Jahre von Waltraud prägen sollte. Auch das Haus in Tristach war beliehen und sie wusste nicht, ob sie nicht alles verlieren und nach Vorarlberg zurückgehen müsste. Waltraud entschied sich aber, das Erbe anzunehmen und zu kämpfen. Sie arbeitete ohne Unterlass in der Imbissstube am Hauptplatz in Lienz, um sich und ihre Kinder durchzubringen. Die Zeit für die Kinder wurde dabei leider oft sehr kurz.

Waltraud schaffte es über die Jahre, den Betrieb zu erhalten, das Lebensmittelgeschäft war langfristig an die ADEG verpachtet worden. Aufgrund von Rückenproblemen musste sie Anfang der 90er-Jahre die Arbeit in der Imbissstube einstellen.

In der freien Zeit, die sie nun hatte, begann sie zu malen. Sie durfte auch einige Bilder für Ausstellungen und den Adventkalender in Lienz zur Verfügung stellen. Sie war sehr stolz, dafür ausgewählt worden zu sein.

Bei einem Leseabend im Messingstüberl lernte sie den Asslinger Josef Fuchs kennen, der seine Gedichte vortrug. Ei-

nes der gemeinsamen Gesprächsthemen waren die verstorbenen Ehepartner der beiden und der Umgang mit diesem Verlust. Sie lernten sich in der Folgezeit näher kennen und lieben und am 19.5.2007 gaben sie sich kirchlich das Ja-Wort. Seppi war ihr eine große Stütze und ein äußerst liebevoller Partner, sie harmonierten

sehr gut miteinander. Umso schlimmer war es für Waltraud, als auch Seppi fünf Jahre später, im August 2012, bei einem tragischen Bergunglück ums Leben kam. Waltraud haderte mit dem Schicksal, fand keine Freude am Leben mehr.

Leider lebten ihre Kinder auswärts und konnten ihr kaum Beistand geben. In der Folgezeit lernte sie Konrad Gasser kennen, der ihr eine große Hilfe wurde.

2017 war geprägt von ihrer Krankheit. Im Februar erhielt sie die Diagnose Brustkrebs, wurde erfolgreich behandelt, bevor sie jedoch an Leukämie erkrankte und schließlich am 2.2.2018 verstarb.

Trotz ihrer Schicksalsschläge war Waltraud ein sozialer und lebensbejahender Mensch. Sie brachte sich gern ein und pflegte enge Freundschaften. Durch ihre Arbeit war sie weitem bekannt und durch ihre offene und humorvolle Art bei vielen Mitmenschen sehr beliebt. Am liebsten aber verkaufte sie etwas – z. B. aushilfsweise am Stadtmarkt – und kam dabei mit den Kunden ins Gespräch.

Ihr Gerechtigkeitsinn veranlasste sie oft, sich für andere einzusetzen. Dabei war sie dafür bekannt, sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Als selbst ursprünglich „Zugereiste“, half sie auch manchen Menschen, sich hier zuhause zu fühlen.

Sie hinterlässt ein tiefes Loch in der Familie – doch wir alle glauben, dass sie dort gut aufgehoben ist, wo sie jetzt ist.

Ein großes Danke an alle, die sie begleitet haben verbunden mit der Bitte, sie gut in Erinnerung zu behalten.



Antonia Mayer, geb. Kerschbaumer, † 16.3.2018

Antonia, genannt Tone, wurde als zweites von zehn Kindern von Frieda und Alois Kerschbaumer, „Roda“, am 28. Dezember 1948 in Tristach geboren.

Nach dem Besuch der Volksschule in Tristach und der Hauptschule in Lienz absolvierte sie eine Lehre als Verkäuferin im Kindermodengeschäft Köfele in Lienz. Danach arbeitete sie einige Jahre in verschiedenen Geschäften als Verkäuferin.

In dieser Zeit lernte sie Sepp näher kennen und lieben, den sie im April 1971 heiratete. In den darauffolgenden neun Jahren schenkte sie den vier Kindern Helga, Anita, Egon und Robert das Leben.

Verantwortungsvoll und mit viel Herz war sie immer für ihre Lieben da. Bei allen Aktivitäten ihrer Familie, sei es sportlicher oder kultureller Natur war sie mit großem Stolz dabei und sammelte unzählige fotografische Erinnerungen.

Als die Kinder älter waren, fing sie wieder an stundenweise zu arbeiten. Dies machte sie bis zu ihrer Pensionierung.

Als älteste Tochter pflegte sie einen engen Kontakt zu ihrer Mutter und genoss die vielen Zusammenkünfte mit der Großfamilie. Auch als Oma fühlte sie sich sehr glücklich, wenn sie Zeit mit ihren Enkeln verbringen konnte.

Ihre Leidenschaft war das Singen. Schon in jungen Jahren trat sie dem Kirchenchor Tristach bei, in dem sie über 40 Jahre begeistert mitwirkte. Sie liebte die Berge und unternahm zahlreiche Wanderungen mit ihrem Mann Sepp. Auch die Gruppenreisen in verschiedene europäische Städte interessierten und beeindruckten sie sehr. Das Miterleben der Paralympischen Spiele in Athen und die Reise ins

„Heilige Land“ waren wohl die Höhepunkte.

Jedoch gab es nicht nur schöne Zeiten in ihrem Leben:

Durch die vielen Vereinstätigkeiten ihres Mannes war sie oft allein und fühlte sich einsam und in Sorge.

Im Juni 1998 hatte ihr jüngster Sohn Robert einen Starkstromunfall, den er nur knapp überlebte.

Im darauffolgenden Jahr hatte ihr Sohn Egon einen tödlichen Autounfall.

All diese Ereignisse prägten ihr Leben, nichts war so wie vorher: Sie verlor ihre Lebensfreude, ihren Blick für das Schöne und ihre Energie.

Trotz jahrelanger verschiedener Behandlungen verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zunehmend. 2006 wurde eine neurologische Erkrankung festgestellt. Bis 2014 versorgte sie ihr Mann mit viel Ausdauer, Kraft und Geduld. Trotz aller Bemühungen und ihrem Wunsch zu Hause zu bleiben war die Übergabe in professionelle Hände unausweichlich. Leider war die weitere Betreuung nur im weit entfernten Hall in Tirol möglich, wo sie viele Monate das Heimweh plagte.

Bis zum Schluss kämpfte sie tapfer gegen das Fortschreiten ihrer Krankheit.

Antonia Mayer verstarb am 16. März 2018.



Ernst Bundschuh, † 8.4.2018

Ernst Bundschuh wurde 1928 als ältestes von 14 Kindern beim „Pflörgima“ in Tristach geboren. Da das Geld knapp war, musste er schon während der Schulzeit auf dem elterlichen Hof verschiedene Arbeiten verrichten. Mit 16 musste er in den Krieg ziehen, von wo er leicht verwundet wieder heimkehrte.

In mehreren verschiedenen Betrieben verdiente er sein Geld, bis er 1955 in Matri Katharina Lublasser kennen und lieben lernte. Im Jänner 1956 wurde in Maria Luggau geheiratet; aus der Ehe entstammten neun Kinder von denen noch sieben leben.

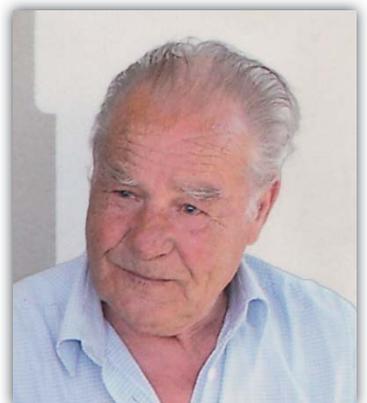
1963 wurde Ernst von der Agrargemeinschaft Tristach angestellt, bei der er von da an für insgesamt 40 Sommer als Hirte tätig war. Seine große Leidenschaft galt der Schafzucht, in der er sich viele Auszeichnungen verdiente. Aufgrund seines schlechten Sehvermögens musste er schweren Herzens vor 10 Jahren seine geliebten Schafe aufgeben.

Das war nicht leicht für Ernst und als vor 2 Jahren auch

noch seine Frau verstarb verließ ihn nach und nach der Lebenswille. Immer wieder wollte er in das Pflegebett seiner Frau, was ihm seine Familie verwehrt solange er noch fast alles selber machen konnte.

Weil er dann doch so schlecht auf den Beinen war, beschlossen seine Angehörigen das Pflegebett doch aufzustellen. Ernst Bundschuh sagte noch: „Da werde ich wohl nicht mehr herauskommen“.

Einen Tag danach, am 8. April 2018, schlief Ernst Bundschuh nach Erhalt der Krankensalbung im Kreise seiner Familie für immer ein.



Mathilde Koller, geb. Meixner, † 15.4.2018

Mathilde Koller wurde als fünftes von sechs Kindern am 2. April 1923 beim Meixner in Tristach geboren.

Die Volksschule absolvierte sie in Tristach und in Lienz. Sie erzählte oft dass der Besuch der Landwirtschaftsschule Buchhof in Wolfsberg im Lavanttal ihr Leben besonders geprägt hat. Beim 70jährigen Klassentreffen vor 5 Jahren war sie noch dabei, der Einladung zum 75jährigen Jubiläum in diesem Mai konnte sie leider nicht mehr nachkommen. Freundschaftliche Besuche von ehemaligen Klassenkameradinnen bis kurz vor ihrem Ableben zeugen von der Verbundenheit mit jener Zeit.

Nach Wolfsberg arbeitete Mathilde bis zu ihrer Heirat am Hof der Eltern.

1948 ehelichte sie ihren Nachbarn Franz Koller. Von da an hieß es in einer Großfamilie leben und insgesamt sechs Kinder großziehen.

Neben den Pflichten im Haushalt vermietete Mathilde mit Leidenschaft Gästezimmer. Wie sie das alles unter einen Hut gebracht hat, ist vielen in ihrer Familie ein Rätsel ge-

blieben. Auch pflegte sie ihren Mann mehrere Jahre bevor er im August 1999 verstarb. Noch davor pflegte sie Hanne, die Ziehtochter vom Dörerhof, drei Jahre lang.

Die Jahre nach dem Tod ihres Mannes wurden etwas ruhiger. Sie verreiste gerne und nahm an den Veranstaltungen im Dorf teil.

Ihr Interesse für Neues und die Welt manifestierte sich in ihrer Liebe zu Büchern – bis zum Schluss.

Mathilde Koller schief am 15. April, im Kreise ihrer Familie nach Erhalt der heiligen Sakramente für immer ein.

Mathildes fröhliches Gemüt wird ihren Angehörigen immer in Erinnerung bleiben.



Außen heiß, innen kühl - so geht's!

Richtig Lüften im Sommer. Wenn das Thermometer im Sommer ansteigt, verwandeln sich viele Wohnungen in wahre Backöfen. Um die Zimmertemperatur auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, reichen schon ein paar einfache Tricks.

Drei wesentliche Dinge sind in der Wohnung zu beachten: ein wirksamer Sonnenschutz außenseitig, effektive Nachtkühlung durch richtiges Lüften und der Verzicht auf überflüssige Wärmequellen.

Angenehme Frische in den eigenen vier Wänden. Bei energieeffizienten Gebäuden werden über entsprechend orientierte Glasflächen solare Einträge genutzt. Mehr natürliches Licht in den Räumen kann darüber hinaus zur Reduktion des Energiebedarfs für Beleuchtung beitragen. Wichtig ist allerdings, das richtige Verhältnis zwischen verglasten und geschlossenen Flächen zu konzipieren. Denn: je größer die verglasten Flächen, umso wärmer wird's im Raum. Die Vermeidung sommerlicher Überwärmung sollte frühzeitig in der Planung berücksichtigt werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Diese sollten möglichst hell sein, um das Licht zu reflektieren. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist.



Einfach mal abschalten. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein. Zudem hilft das Stecker ziehen auch beim Stromsparen.

Wie lüfte ich richtig? Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist bei kühlen Außentemperaturen, also in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Tagsüber sollten Fenster und Türen ge-

schlossen bleiben, um die heiße Luft draußen zu halten. Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Kurzzeitig erhöhte Feuchtigkeit durch Kochen oder Duschen sollte zusätzlich immer sofort abgelüftet werden.

TIPP: Der Keller bleibt zu. Sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert. Das erhöht die Schimmelgefahr. Darum bei warmer, feuchter Außenluft Kellerräume nicht lüften!

In allen Energiefragen, helfen Ihnen die kompetenten EnergieberaterInnen von Energie Tirol unabhängig und produktneutral weiter T: 0512 589913 oder: www.energie-tirol.at/beratung.



100 Jahre Familie Mitterhofer auf Kreit

Die Familie Mitterhofer kam 1767 aus Litschbach bei Olang im Pustertal nach Osttirol. Zuerst siedelte sie sich auf dem Lechnerhof in Patriasdorf an, ca. 1770 kaufte Joseph Mitterhofer das Oberortnergut in Tristach.

Sein Enkel Jakob (1802 bis 1875) erwarb im Jahre 1829 von Franz Röck, Gastwirt zum Weißen Lamm und Bürgermeister zu Lienz, den Kreithof. Im gleichen Jahr heiratete er Helena Mayr vom Wutzer-Reiter. Sie hatten zehn Kinder. Der einzige Einödhof auf Tristacher Gemeindegebiet trug die Hausnummer Tristach 1. Durch Rodung wurde die zu bewirtschaftende Fläche des Kreithofes um mehr als die Hälfte vergrößert.

Neben dem Oberortnerhof, der Jakobs Bruder Josef gehörte, lag damals das Unterortner-Anwesen. Im Jahre 1856 kaufte Jakob Mitterhofer diesen Hof und zog mit seiner Familie wieder hinunter ins Dorf. Er war auch Kapell-

meister der Musikkapelle Tristach, die bereits seit 1812 bestand.

Sein Sohn Franz (1836 bis 1910) übernahm den Kreithof und heiratete im Jahr 1875 Dorothea Zoier (1844

bis 1921) vom Bichele. Sie hatten acht Kinder, fünf Töchter und drei Söhne. Die Hausleute von Kreit gingen nach Lavant zur Kirche, die Kinder besuchten in Lavant die Schule. Dazu mussten sie sommers wie winters den langen steilen Waldweg hinunter ins Dorf gehen. Vier Töchter des Franz Mitterhofer heirateten Lavanter Bauern – den Außermoar, den Unterbacher, den Rademoar und den Huber.

Der Kreitmoar Franz Mitterhofer war Bauer und Gamsjäger, er bot aber auch Fremdenzimmer für die Sommerfrische an. Es war die Zeit der beginnenden Erschließung der Lienz Dolomiten. Erstbegehungen durch Ignaz Linder, Franz Keil, Aegidius Pegger und Josef A. Rohracher waren bereits erfolgt. Noch unerstiegen war der höchste Berg, die Große Sandspitze (2.772 m). Am 2. Juli 1886 gelang Franz Mitterhofer im Alleingang auf schwieriger Route die Erstbesteigung. Als Beweis hinterlegte



Anzeige Lienzener Zeitung, 3. Juni 1911



Gasthaus Greithof, Postkarte Foto Fracaro 1911



Franz Mitterhofer, Kreitmoar

er ein Kalenderblatt. Nach seinem Tod übernahm 1910 Sohn Josef (1884 bis 1966) den Kreithof. Dieser heiratete im gleichen Jahr Emma Wallensteiner (1886 bis 1925), Tochter des Johann Wallensteiner, Tischlermeister in Dölsach, und der Maria, geb. Kellner. Zu Pfingsten 1911 eröffnete Josef sein Gasthaus „Kreitmaier-Hof“ mit einem Konzert der Tristacher Musikkapelle. Er ließ bei Foto Fracaro eine Werbepostkarte drucken, und schon damals wurde in der „Lienzer Zeitung“ ein Rodelweg vom Kreithof zum Palösling empfohlen, mit anschließendem Besuch des Gasthauses Tagger, dem heutigen Dolomitenhof. Sein Bruder Johann (Kreit Hans) baute einen Weg in die Mitterwiesen, als Rodelweg und zur Holzbringung.

Mit Beginn des Ersten Weltkrieges musste auch der Kreitmoar zu seiner Einheit, dem Landeschützenregiment 1 Trient, einrücken. Diese Einheit kämpfte in Galizien, am Isonzo und im Ortlergebiet/Tonale. In diesen Kriegsjahren mussten die Frauen auf Kreit die Verantwortung und einen Großteil der schweren Arbeitslast tragen. Josef konnte im August 1917 heimkehren. Sein Bruder Hans rückte zu Kriegsbeginn mit dem Landsturm aus und fiel 1918 in Primolano an der Brenta, Venetien. Emma und Josef Mitterhofer hatten in den Jahren von 1910 bis 1923 acht Kinder, drei Söhne und fünf Töchter, von denen zwei Mädchen schon früh starben. Im Frühjahr 1925 erkrankte Emma Mitterhofer an Lungentuberkulose und verstarb an dieser damals meist nicht heilbaren Krankheit. Bald darauf heiratete Josef Mitterhofer eine junge Frau



Dorothea, geb. Zoier

aus der Steiermark, Franziska Groicher (1902 bis 1974), die in Lienz als Kellnerin arbeitete.



Emma, geb. Wallensteiner

Bereits nach Kriegsende lebte in Osttirol der Tourismus wieder auf und Josef Mitterhofer hatte weiter die Entwicklung des Kreithofes im Auge. Es wird erzählt, dass er zur Erschließung seines Hofes einen Fahrweg baute. Dafür nahm er im Jahr 1927 von der Lienzer Bank Vergeiner & Jauer Kredite im Wert von 56.000 öS auf. Der Kreithof war ein stattliches Anwesen und Josef bezeichnete sich selbst gerne als „Fürst von der Schattseite“. Er wurde mit Respekt angesehen, aber aufgrund seines „großmachtigen“ Auftretens auch mit Missgunst und Neid bedacht. So wurde auch mit einer gewissen Schadenfreude beobachtet, wie der Kreitmoar in finan-

zielle Schwierigkeiten kam. Durch die zunehmend schlechtere Wirtschaftslage war es ihm nicht mehr möglich, die anfallenden Raten zu zahlen. So sah er sich gezwungen, den Kreithof zu verkaufen. Mit Kaufvertrag vom 3. Jänner 1928 ging der Kreithof für 100.000 öS an das Land Tirol. Inhaberin wurde die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Lienz, welche das Anwesen als Alpe nutzte.

Josef Mitterhofer zog mit seiner Familie nach St. Lambrecht in die Obersteiermark, woher seine zweite Frau Franziska stammte. Die Kinder trennten sich schweren Herzens von der vertrauten Heimat. In St. Lambrecht und später in Kalsdorf versuchte er wieder als Gastwirt Fuß zu fassen, was ihm für einige Jahre mit wechselndem Erfolg gelang. Aber schließlich kehrte er mittellos nach Osttirol zurück. Der ehemalige Kreitbauer



Josef Mitterhofer, Kreitmoar

arbeitete in Lavant als Landarbeiter und verbrachte zufrieden seinen Lebensabend beim „Moar“. Er stellte des Öfteren fest, dass es ihm noch nie so gut gegangen sei.

Seine Kinder gründeten allesamt Familien, mit Ausnahme seines Sohnes Wilhelm, der im Alter von 22 Jahren im Zweiten Weltkrieg gefallen war. So leben seine Nachkommen in Osttirol, Nordtirol, Kärnten, der Steiermark, Ober- und Niederösterreich, Salzburg sowie in Deutschland, England und in den Vereinigten Staaten.

Helga und Andreas Knoch

RegioNet – LWL-Gemeindenetz Tristach

Ein modernes Glasfasernetz für den Lienzer Talboden und in der Gemeinde Tristach ist im Entstehen

Im Jahr 2015 haben die 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens (= Planungsverband 36) beschlossen, für Menschen und Betriebe der Region gemeinsam ein leistungsfähiges Glasfasernetz zu schaffen, mit dem eine zeitgemäße und zukunftssichere Anbindung an den internationalen Datenhighway möglich wird.

Entschieden hat man sich für ein Netz mit FTTH-Standard. FTTH (Fibre to the home) bedeutet, dass die Glasfaserleitungen konsequent bis in die einzelnen Wohnungen oder Büros geführt werden, ohne dass für Teilstrecken (z.B. die „letzte Meile“) Kupferleitungen verwendet werden, die die möglichen Übertragungsraten einschränken. FTTH ist derzeit die konsequenteste, leistungsfähigste sowie zukunftssicherste Technik zur Datenübertragung und bietet aus heutiger Sicht fast grenzenlose Übertragungsreserven bis in den Giga-Bit-Bereich hinein. Sie transportiert

müheles alle bisher bekannten Internet-Anwendungen. Cloud-Applikationen, E-Learning, Telemedizin, Online-Videotheken, 3D-TV-Streaming, Videokonferenz in Lebensgröße oder das Backup ganzer Festplatten in entfernte Daten-server sind problemlos möglich.

Seit Mitte des Jahres 2015 wird unter dem Markennamen „RegioNet“ an diesem Glasfaser-Netz gebaut und auch in unserer Gemeinde ist seither schon einiges geschehen. So wurde 2017 u.a. die Glasfaserhauptleitung (= Backbone-Leitung) von Lienz kommend über den

Peggetz-Steg bis ins Gemeindezentrum Tristach verlegt. Für bestimmte Ortsbereiche ist es bereits möglich, an das RegioNet-Glasfasernetz anzuschließen.

Bitte erkundigen Sie sich im Gemeindeamt Tristach (Tel. 04852/63700, E-Mail gemeinde@tristach.gv.at), ob ein Glasfaseranschluss für Ihr Objekt bereits verfügbar ist bzw. lassen Sie sich ggf. auf eine Interessentenliste setzen; diese Liste hat Einfluss auf den weiteren Glasfaserausbau.

**Nehmen wir jetzt
unsere Zukunft
selbst in die Hand.**

Wir verlegen modernste
Glasfasertechnologie
wirklich bis ins Haus.

Das eigene ultraschnelle RegioNet der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens ermöglicht ungeahnte Chancen. Für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle.

Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



ZUKUNFTSRAUM®
LIENZER TALBODEN

**REGIO
NET**

Hochwertige Produkte und Serviceleistungen aus einer Hand



- Beratung & Planung
- Elektro-Installationen
- Elektro-Fachhandel
- Reparatur & Service
- TV & Unterhaltung
- Audiolounge & HiFi
- Sicherheitstechnik
- Glasfaser-Internet
- Intelligente Haussteuerung
- LED-Beleuchtungskonzepte
- Automatisierung & Antriebstechnik



LIENZ, Beda-Weber-Gasse 10, Tel. 04852/68828 · VIRGEN, Mühlenweg 2 · HEINFELS, Panzendorf 198 · www.agetech.at

iKB
Fibernet

Höchste Geschwindigkeit und beste Qualität

- Glasfaser-Internet (Partner AGETech und Regionet)
- Ultrascharfes Full-HD-TV
- Zeitversetztes Fernsehen u.v.m.
- Glasklare Telefonie

Jetzt informieren unter:
0800 500 502 / www.ikb.at

Ihr regionaler Partner



Tel. 04852 68828-0

Blitzschnell surfen und fernsehen in Full-HD

ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER

iKB Eins für alle.

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



So kommen Sie zu einem LWL-Anschluss

„RegioNet“ ist bemüht, individuell auf die Bedürfnisse der Gemeindebürger abgestimmt, einen Netzanschluss für ihr Wohn- oder Betriebsobjekt anzubieten.

Wann ist ein Anschluss möglich? Grundsätzlich ist die Herstellung eines Glasfaseranschlusses möglich, sobald von der Gemeinde ein Hausanschlussrohr bis zur Grundstücksgrenze verlegt wurde.

Welche baulichen Maßnahmen sind auf eigenem Grund notwendig? Das Hausanschlussrohr (Kunststoff-Leerrohr mit einem Durchmesser von lediglich 0,7 bis 1,0 cm) ist vom jew. Haus- oder Betriebseigentümer selbst bis in das Gebäude zu verlängern, in dem der Anschluss benötigt wird. Aus förderrechtlichen Gründen kann die Gemeinde diese Verlängerung leider nicht miterledigen.

Sie ist aber jedenfalls behilflich und stellt auch das Leerrohr zur Verfügung.

Wie erfolgt der Antrag auf den Glasfaseranschluss? Der Antrag auf Herstellung des Glasfaseranschlusses ist an die Gemeinde zu stellen. Gleichzeitig muss mit einem im RegioNet tätigen Provider bzw. deren Vorort-Partnern ein Provider-Vertrag abgeschlossen werden. Derzeit stehen als Provider die Unternehmen IKB Fibernet (Vorort-Partner Fa. AGEtech smart electric), tirolnet-com (Vorort-Partner U-NET Unterasinger OG) und UPC (Vorort-Partner Kurzthaler Kommunikation Elektro GesmbH) zur Auswahl.

Wann bzw. wie wird der Anschluss hergestellt? Sobald der Gemeinde vom Provider bzw. dessen VorortPartner bestätigt wurde, dass ein aufrechter Providervertrag vorliegt und dass hausintern alle

Voraussetzungen für eine Inbetriebnahme vorliegen, werden die notwendigen Glasfasern vom nächstgelegenen RegioNet-Verteilerkasten bis in das anzuschließende Gebäude eingeblasen und im Haus die sogenannte Übergabebbox installiert. Danach ist der Anschluss mit einem entsprechenden Modem sofort nutzbar.

Wie erfolgt der Anschluss in Wohnanlagen? Für Glasfaser-Anschlüsse in Wohnanlagen sind einige Besonderheiten zu beachten. So ist unter anderem eine entsprechende Verkabelung im Haus notwendig, bei Eigentumswohnanlagen müssen Beschlüsse der Miteigentümergeinschaft vorliegen usw. Die jeweiligen Hausverwaltungen wurden umfassend über die Glasfaseranschlussmöglichkeiten in den Wohnanlagen informiert und diese können daher hausbezogen die entsprechenden Auskünfte erteilen.

PROVIDER-Kontakte



RegioNet Projektpartner TirolNet	Funktion	E-Mail	Telefon
Peter Unterasinger U-Net Unterasinger OG	TirolNet Vorort-Partner Lienz	peter.unterasinger@u-net.at	04852 70698
Hermann Hammerl	TirolNet Geschäftsführer	hh@tirolnet.com	05442 20620

RegioNet Projektpartner IKB	Funktion	E-Mail	Telefon
Bertram Steiner AGEtech – smart electric	IKB Vorort-Partner in Lienz	bertram.steiner@agetech.at	04852 68828715
Thomas Stotter	IKB Abteilungsleiter Telekommunikation und Informationssysteme - Management	thomas.stotter@ikb.at	0512 502 6420

RegioNet Projektpartner UPC	Funktion	E-Mail	Telefon
Michael Kurzthaler Kurzthaler Kommunikation & Elektro Ges.m.b.H	UPC Vorort-Partner in Lienz	kurzthaler@kmnet.at	04852 62626
Martin Lukasser-Weitlaner Kurzthaler Kommunikation & Elektro Ges.m.b.H	UPC Vorort-Partner in Lienz	mlw@kmnet.at	04852 62626
UPC Serviceline	Privatkunden - Information über Produkte	service@upc.at	0512 931093 0800 700 717
Business Serviceline	Firmenkunden - Serviceline für technische Fragen	support4business@upc.at	059999 4000
Business Bestellhotline	Firmenkunden - Beratung	sales4business@upc.at	059999 4444

JETZT GIBT'S UPC AUCH IN



bis zu
300
Mbit/s

Volle Power mit dem stabilen Highspeed Internet von UPC!

upc.at | 0800 252245

Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt.

Unser Partner vor Ort:

KURZTHALER Gen.m.b.H.
KOMMUNIKATION & ELEKTRO
Lienz, Drahtzuggasse 2, Tel. +43 4852 62626-0



**IHR PARTNER IM BEREICH:
LWL, INTERNET, NETZWERKTECHNIK
UND MULTIMEDIA**



Kommen Sie und vergleichen Sie

KURZTHALER KOMMUNIKATION & ELEKTRO

A-9900 Lienz · Drahtzuggasse 2 · Tel. +43 (0)4852-62626-0 · e-mail: kurzthaler@kmnet.at



Sommerfeeling (in) der Bücherei

Impulse vom Besuch beim Internationalen Bibliothekskongress in Graz: VERMITTELNDE W→Orte

Bibliotheca El Mirador. Es war eine bereichernde Begegnung mit dem kolumbianischen „Herr der Bücher“ - José Alberto Gutiérrez. Auch unsere kleine Bücherei ist ein Aussichtspunkt, ein Leuchtturm für den Geist und die Gedanken.

Seine Vision: Eine „Bücherbank“ als Treffpunkt 25 h pro Tag geöffnet und eine Extrastunde ...

Meine Vision: Eine „Wörterbank der Bücherhelden“ vor unserer Bücherei auch stets geöffnet ...

„Geschichten werden erzählt, um etwas zu vertreiben. Im harmlosesten, aber nicht unwichtigsten Fall: die Zeit. Sonst und schwerer wiegend, die Furcht.“

... aus der Eröffnungsrede von Iris Wolff

Für uns Büchereien gilt:
Zulaufender Erfolg ist fortlaufender Erfolg

Daniela Mayr,
Büchereileiterin



„Tristacher Evangeliar“

Das Projekt: Tristacher Evangeliar geht in die 2. Stufe. Nachdem wir nun fast alle Texte haben, - bitte noch ausständige bis Sa 23.6. in der Bücherei abgeben – werden sie von uns geordnet, fertig beschriftet und eingescannt. Frau Andrea Schett wird sie dann liebevoll über den Sommer mit Hand binden. **Wir sagen allen Danke für die Mitarbeit und ihren Beitrag.**



In eigener Sache

Unser Team will wachsen, wir suchen MitarbeiterInnen für Ausleihe, EDV und Leseveranstaltungen für Kinder, Vorstellungsgespräche während der Öffnungszeiten.

Geschichte vom kleinen w

Es war einmal ein kleines **w**. **w** ist sehr neugierig und will immer alles wissen. Ständig löchert es all seine Mitbuchstaben: „warum, wieso, wozu, wieviel..?“. Diese ewige Fragerei wurde bald allen lästig und immer öfters lassen sie **w** einfach stehen. Traurig macht sich **w** auf den Weg und sucht lange nach einem „Ort“, wo er nun ein W-ORT werden kann und seine Fragen be-antW-ORTET werden. Ja er findet ihn. Die Bücherei ist so ein Ort. Ein wahres Paradies für unser kleines **w**. Tausende Wörter, geschrieben, gesprochen und gelesen. **W** ist glücklich und fühlt sich wunderbar lebendig.

0-18 frei

heißt es auch heuer wieder in den Ferien.
Kinder und Schüler lesen gratis!

Neue Bücher



Aktivitäten der JB/LJ Tristach



Tanzkurs

Die Landjugend Tristach organisierte heuer wieder einen Tanzkurs. Insgesamt nahmen 24 Tanzbegeisterte am Kurs teil, der in der Tanzschule „Darf-Ich-Bitten“ stattgefunden hat. Mit Begeisterung erlernten die Teilnehmer in 5 Einheiten (jeweils 1,5 Stunden) verschiedenste Tänze wie Polka, Walzer, Boarischer, Discofox und Landler. Abschließend wurden die Teilnehmer des Tanzkurses 2 Wochen später zur Abschlussfeier in den kleinen Saal nach Tristach eingeladen.



2. Platz beim Bezirks-4er-Cup



V.l.: Janik, Carina, Obmann Tobias, Sandra, Clemens

Am 29. April 2018 fand der alljährliche Bezirks-4er-Cup am Sportplatz in Tristach statt. Insgesamt haben 11 Teams aus dem gesamten Bezirk teilgenommen. Bei diesem Cup bildeten zwei Mädchen und zwei Jungs ein Team und stellten sich verschiedensten Stationen mit den Schwerpunkten Allgemeinwissen, Teamfähigkeit und Geschicklichkeit. Die Teams mussten bei den elf Stationen ihr Können unter Beweis stellen und die besten drei Teams qualifizierten sich anschließend für den Landesentscheid. Den Bezirkssieg erlangte heuer das Team der LJ Thurn gefolgt von Tristach und an dritter Stelle landete das Team der LJ Iselsberg. Diese drei Teams durften am 25. Mai nach Tirol zum Landesentscheid fahren. Nochmals ein großes Dankeschön an das Team der Kantine am Sportplatz für das Ausschicken der Getränke.

Sandra Stöffler

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



Der Theaterverein neu gemischt

Am Freitag, dem 27.4.2018 trafen sich die Mitglieder und Verantwortlichen des Schattseitner Theatervereines Tristach im Hotel Laserz zu ihrer Jahreshauptversammlung. Auf der Liste der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des Vorstandes.

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer als auch der Bezirksobmann der Theatervereine Osttirols Thomas Widemair zollten durch ihre Anwesenheit dem Verein Anerkennung und Zustimmung.

Beide lobten mit netten und wohlwollenden Worten die Initiativen des Vereines und stellten die Kulturpflege und das Verbindende in den Vorder-

grund. Seit über 20 Jahren bemüht sich der Schattseitner Theaterverein um Unterhaltung im darstellenden Spiel. Das Publikum in diesen vielen Jahren nahm und nimmt dieses Angebot alljährlich im Herbst auch gerne an und ein positives Echo freut die Aktiven natürlich immer wieder sehr. Auch über die Ortsgrenzen hinaus hat sich der Theaterverein aus der Schattseite einen Namen gemacht und darf bei den Vorstellungen so auch Gäste aus nah und fern begrüßen.

Die Wahl des neuen Vorstandes wurde in die fachmännischen Hände unseres geschätzten Bürgermeisters gelegt, ein Wahlvorschlag verlesen und selbiger einstimmig angenommen.

Als neue Obfrau fungiert nun Margret Presslaber, als Stellvertreter konnte Hansjörg Rizzolli gewonnen werden, Kassierin ist weiterhin Berta Wendlinger hilfreich unterstützt von Nina Unterlugauer. Sabine Hopfgartner und Gerlinde Oberhuber nahmen das Amt der Schriftführerin und Schriftführerstellvertreterin an und Gerda Tschurtschenthaler zeigt sich weiterhin bereit als Spielleiterin tätig zu sein. Licht und Technik werden wiederum Alexander Goller und Franz Zoier anvertraut, Bühnenbauer auch in Zukunft Josef Stocker und Gerhard Payer.

So steht der Schattseitner Theaterverein wiederum auf festen (Vorstand-) Beinen und für weitere Aktivitäten und Vorstellungen der verschiedensten Art sollte so in den nächsten vier Jahren wiederum gesorgt sein.

An dieser Stelle ein sehr herzlicher und anerkennender Dank an Roman Kraler und Franz Gruber für ihre Arbeit und ihr Bemühen um den Verein. Beide Herren sind seit der Gründung des Vereins 1996 durchgehend in verschiedenen Tätigkeiten aktiv und der neue Vorstand hofft auch weiterhin auf ihre Unterstützung.

Bei köstlichen Speisen und dem einen oder anderen Gläschen klang ein feiner und stimmiger Abend spät aus. Frei nach dem Motto: Man muss nicht im Mittelpunkt stehen ... sitzen ist auch okay!

Sabine Hopfgartner



Roman Kraler als scheidender Obmann und Margret Presslaber als neue Obfrau



Die Spielleiterin in festen Theaterhänden



Der alte und der neue Vorstand flankiert von Bürgermeister und Theaterobmann



Obfrau und Obmann - rein theatertechnisch gesehen!

Viele Basteleien im Jugendtreff

Kurz vor Ostern lud der Jugendtreff zum Basteln mit Salzteig ein. Tolle Geschenks-Anhänger, kleine Schüsseln und verschiedenste Dekorationen sind an diesem Abend entstanden.

Das Highlight war aber Ende April unsere „Muttertags-Werkstatt“. Zusammen mit Lilly wurden mit Begeisterung duftende, bunte Seifen in individuellen Formen selbst gegossen. Die Teenies durften zuerst die Rohseife schneiden, unter Lillys Anleitung erhitzen, bis sie flüssig wurde und dann mit getrockneten Lavendelblüten oder Duftöl gießen, jeder so, wie es ihm gefiel. Netze Bot-schaften an die Mamis, oder einfach nur ein „Danke für alles“, konnten die Jugendlichen ganz persönlich in ihre selbst gebastelten Kärtchen schreiben.

Weitere Bastelaktivität sind selbst-gestaltete Untersetzer für die Drinks, wo jedes ein Unikat ist. Weitere interessan-te Aktivitäten sind für die nächsten Mo-nate noch geplant!

Merkt euch alle jetzt schon den 6. Juli 2018 vor! Am Zeugnistag findet wieder unsere legendäre „**Schulab-schlussparty**“ statt. Die Betreuer sind schon mit Volldampf dabei, alles zu organisieren und vorzubereiten. Seid also alle dabei! Nähere Infos gibt's dann wie immer in unserer Whats-App-Gruppe.

An alle jungen sowie junggeblie-benen Mamis oder Papis in Tristach: **Wir würden uns über Unterstüt-zung im Betreuersteam sehr freuen.** Euer Mitwirken in unserem Verein erfordert nicht viel Zeit, hat aber für die Tristacher Jugend große Wir-kung. Bei Interesse oder weiteren Fra-gen einfach Lydia (0664/4937827) oder Marlies (0676/9373711) kontak-tieren. Wir freuen uns!

JUGENDTREFF Tristach
Öffnungszeiten: Fr. 18:30 – 21:30 Uhr
 (jew. letzter Fr. im Monat geschlossen)

Marlies Schett



◀ Die Rohseife wird ge-schnit-ten



Unsere neuen selbst beschrifteten Untersetzer für die Drinks



Jeder fertigt seine ganz persönliche Herzens-Botschaft



Die ersten dürfen gleich die Wunsch-form gießen



Stolz präsentieren die Teenies ihre Muttertags Geschenke



Auf ins neue Musikjahr

Der Weckruf am Morgen des 1. Mai ist für uns MusikantInnen doch immer noch so ein kleiner Start ins Musikjahr, wengleich wir bereits seit Feber fleißig unser Konzertprogramm einstudieren und zu mehreren Anlässen auch schon ausgerückt sind.

Aufregend und spannend ist dieser Morgen speziell für unseren neuen Musikanten Alexander Hofer, ist es doch sein erster Auftritt in der Musikanten-tracht. Wir alle freuen uns aber immer auf die herzlichen Willkommengesten und Stärkungen bei unseren mittlerwei-

le schon sehr traditionellen „Labestationen“ - DANKE den Familien Pichlkostner/Klocker (Lavanter Str.), Klocker/Blassnig/Mair (Ehrenburgstr.), Joast/Zoier (Sternbachstr.) und schließlich Einhauer/Lukasser (Roseggerstr.).

Das Finale dieses Weckrufs nutzen wir noch rasch zur Erledigung unserer Nominierung zur „Grill-Pool-Challenge 2018“. In Bürgermeisters Garten gab's dafür eine kleine Inszenierung im Planschpool, dazu an schneidigen Marsch und zum guten Zweck eine Spende für den Tristacher Sozialfonds.



Jos als Musikantenfreund



Hannah, Hildegard, Maria und Laura mit gestärkten MusikantInnen



Isabella und Alexander Hofer



Grill-Pool-Challenge



Unsere schneidigen Damen



Grill-Pool-Marsch



Morgenrast im Garten



Gemütliche Musikantenrunde



Lavanter Straße gesperrt bei Fam. Pichlkostner und Klocker



Musikanten-Kräutergarten

Musikschüler spielen auf

Ein Erlebnis der besonderen Art ist doch immer wieder ein Schülerkonzert der Landesmusikschule Lienzer Talboden - so gastierten Ende April 22 Musikschüler zu einem Vortragsabend in unserem Gemeindesaal. Unter den Solisten und Ensembles fanden sich auch so manche Tristacher Musikschüler und

alle begeisterten die zahlreichen Zuhörer mit professionellen Auftritten. Musikschulleiter Hans Pircher führte durchs Programm, stellte die Vortragenden kurz vor und konnte sich letztlich mit allen Anwesenden über einen gelungenen Musikabend freuen.



Elisabeth Tscharnig



Clara Lusser



Liam Zwischenberger



Eva Zlöbl und Theresa Guggenberger



Alexander Madritsch und Thomas Freudenschuss



Linda Klocker



Sophie Aßmayr



Mathias Bergmann



Lorena Waldner



Luca Pitscheider, Anna-Lena Mayerl, Elena Einhauer und Simon Gaschnig



Luis Pedevilla, Lukas Steiger und Jonas Winkler

MusikantInnen willkommen

Große Aufregung in der Volksschule - die Musik kommt! Eine Musikstunde einmal anders - Jugendreferent Simon Mair mit Tobias Klocker, Kapellmeister Hansl Klocker und Obmann Stefan Klocker stellten kurz Trompete, Klarinette, Posaune und Saxophon vor, ehe die Volksschülerin Sophie Aßmayr ein selbst komponiertes Klarinettenstück vorspielte und Liam Zwischenberger sein Können am Tenorhorn unter Beweis stellte. Da staunten die SchulkollegInnen nicht schlecht und durften dann sogar selbst an den verschiedenen Instrumen-

ten probieren, ob sie ihnen einen Ton entlocken können. Den meisten gelang dies sogar und so wurde richtig Wirbel in der Klasse - es dröhnte und quietschte und klang oft sehr vielversprechend.

So laden wir alle interessierten Kinder und die Eltern ein, über unsere Musikkapelle Tristach ein Instrument in der Musikschule zu erlernen (Musikinstrument wird von der Musikkapelle Tristach kostenlos beigestellt). Jede(r) Interessierte kann uns auch gerne einmal an einem Freitag Abend bei der Probe besuchen.



Liam begeistert seine Mitschüler



Es klingt, dröhnt und quietscht - ein richtiger Spass!



Sophie mit Hansl im Duett

Julia & Fabian - Wir gratulieren!

Mit Freude spielen wir auf, wenn wir ein Mitglied unserer Kapelle am „schönsten Tag des Lebens“ ein Stück begleiten dürfen. Jetzt war's wieder einmal soweit - unser Trompeter Fabian und Julia trauten sich - und

dies gleich verbunden mit einer Taufe. **So wird das Familienglück perfekt und wir schicken Euch unsere besten musikalischen Glückwünsche mit auf Euren gemeinsamen Lebensweg.**

Obmann Mag. Stefan Klocker



Ein Hoch auf das junge Paar!

GESUCHT

Marketenderinnen

Einladung an junge Damen der Schattseite (Amlach, Lavant, Tristach) ab 17 Jahren: Wir suchen flotte Marketenderinnen mit Frohsinn, Schmah und Freude am gemeinsamen Auftritt mit der Musikkapelle Tristach.

Fährnich

Ebenso suchen wir einen Fährnich, der mit Freude unserer Gemeinschaft angehören und zu diversen Anlässen mit uns mit der schmucken Musikfahne ausrücken möchte.



Drei Jahrzehnte Kapellmeister aus Leidenschaft



Von der Klassik über Blasmusik-Paradestücke unterschiedlicher Epochen bis hin zu Pop-Hits spannte sich der musikalische Bogen des Frühjahrskonzerts in Tristach. In gewohnter Souveränität und musikalischer Präzision leitete Johann Klocker den ersten Teil seines 32. Frühjahrskonzerts als Kapellmeister von Tristach, ehe langjährige Musikanten verdiente Auszeichnungen des Tiroler Blasmusikverbandes erhielten. Thomas Schett wurde mit der Verdienstmedaille in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft und Josef Ortner mit der Verdienstmedaille in Gold für 55-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Im Anschluss daran würdigten Obmann Stefan Klocker und Bürgermeister Markus Einbauer das musikalische Lebenswerk des scheidenden Kapellmeisters Johann Klocker, der neben seiner seit 1962 währenden Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Tristach auch mittlerweile 52 Jahre bei der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz mitspielt. Zudem wirkte Hansl in dieser Zeit noch bei weiteren Musikformationen wie den Asslinger

Musikanten, dem Stadtorchester Lienz, bei Klarinettenensembles, den früheren Schattseitner Musikanten sowie den jetzigen Schattseitner Dorfmusikanten mit. Johann Klocker hat als leidenschaftlicher Musiker und äußerst engagierter Kapellmeister seit 1987 die Entwicklung der Musikkapelle Tristach und die Pflege von musikalischen Freundschaften über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinweg maßgeblich geprägt und wurde dafür im Rahmen dieses Konzertes mit dem Silbernen Verdienstkreuz des Österreichischen Blasmusikverbandes ausgezeichnet. Das Publikum honorierte seine vorbildlichen Leistungen mit Standing Ovations und die Musikkapelle brachte ihren großen Dank mit der Überreichung eines Karikatur-Kunstwerks zum Ausdruck. Dieses wurde vom renommierten Karikaturisten Petar Pismestrovic gestaltet und stellt das Lebenswerk „Musik“ von Hansl Klocker im Kontext seines bürgerlichen und bäuerlichen Lebens dar.

Mit einem aufrichtigen Dank an die Musikkapelle, das Publikum und seine musikalischen Wegbegleiter verabschiedete sich Johann Klocker vom Dirigen-

tenpult und übergab mit besten Wünschen und Freude über die kompetente Nachfolge den Taktstock an den neuen Kapellmeister Christian Kröll. Dieser ist vielen durch diverse Musikformationen der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz, dem Brass Ensemble Per Sonare oder der früheren Beat Street Band bekannt und leitete bravourös den zweiten Teil dieses Frühjahrskonzerts. Johann Klocker wird weiterhin als ausgezeichnete Klarinetist und als Kapellmeister-Stellvertreter die Musikkapelle unterstützen und freut sich noch auf so manches schöne Musikerlebnis.

So ging dieses Frühjahrskonzert 2018 als ganz besonderes Ereignis in die Geschichte der Musikkapelle und doch auch in die Geschichte der Gemeinde Tristach ein. Das zahlreich anwesende Publikum erlebte einen musikalisch hochkarätigen Konzertabend mit einem ergreifenden und würdigen Wechsel an der Spitze der Musikkapelle Tristach und dankte dies mit stürmischem Applaus.



V.l.: Stefanie Unterluggauer, Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer, Bez.Obm.Stv. Ludwig Pedarnig, Maria u. Kpm. Johann Klocker, Obm. Mag. Stefan Klocker, Laura Brunner



Gut getroffen - Hansl's Lebenswerk



Taktstockübergabe an Christian



Ein unvergesslicher Konzertabend 2018



◀ Vorne v.l.: Ulli und Josef Ortner, Obm. Mag. Stefan Klocker. Hinten v.l.: Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Bez. Obm. Stv. Ludwig Pedarnig, Kpm. Johann Klocker, Thomas Schett



Tristacher KIRCHTAG

11. & 12. August 2018

auf der **Tristacher Tratte**



Liebe Tristacherinnen & Tristacher!
Wir von der Musikkapelle hoffen wieder auf Eure tatkräftige Unterstützung und bedanken uns hiermit schon im Voraus für jede helfende Hand.

Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Raiffeisen
Meine Bank



online.raiffeisen.at

**Der schnellste Weg
zum neuen Konto:  online.**

Bei Raiffeisen können Sie Ihr Konto jetzt online eröffnen. Die Legitimierung kann per Video oder bei Ihrem Berater erfolgen. Nutzen Sie auch den Online-Kontowechselservice. Ihr neues Konto gibt's natürlich mit Mein ELBA, einem echten Berater und der gewohnten Sicherheit von Raiffeisen. Jetzt auf: online.raiffeisen.at

Raiffeisen



200